

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

12 | 2018

Herbstsymposium 2018

Die digitalisierte Zahnarztpraxis





10

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ob im Wahlkampf oder in Sachen E-Health: Der digitale Wandel ist in aller Munde. Doch was heißt es, Arbeitsabläufe in einer Zahnarztpraxis zu digitalisieren? Während viele Praxen ihre Verwaltung bereits von Papier auf ein digitales System umgestellt haben, gibt es in den meisten Praxen noch die analoge Abdrucknahme mit dem altbewährten Abformlöffel. Nur in wenigen Praxen findet die Fertigung von Zahnersatz auf volldigitalisierter Ebene statt.

Aber welche Besonderheiten müssen bei der digitalen intraoralen Abformung beachtet werden? Was sind die Vorteile, was sind die Einschränkungen des intraoralen Scans? Und: Lohnt sich der Umstieg in den digitalen Workflow überhaupt?

Das diesjährige Herbstsymposium befasste sich mit den digitalen Möglichkeiten und Anwendungen im Praxis- und Behandlungsalltag. Ob in der Fragerunde oder im persönlichen Gespräch – jeder erhielt Antworten auf seine Fragen. Das Get-together am Freitagabend bot wieder Gelegenheit, Kontakte zu pflegen, neue aufzubauen und sein Netzwerk in der Dentalfamilie auszubauen. Ein rundum erfolgreiches Fortbildungswochenende: Wir berichten ab Seite 10 und zeigen Impressionen vom Get-together.

• In der Digitalisierung liegt großes Potenzial. Insofern steht das Ziel für die Zahnärzteschaft fest: Die Digitalisierung muss sinnvoll ausgestaltet sein, um zu einer Verbesserung der Versorgung beitragen zu können, so Dr. Jörg Meyer in seinem Leitartikel auf Seite 6, in dem er sich auch klar zu drohenden Sanktionen des Gesetzgebers positioniert.

• Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin lud wieder einmal in die Berliner Bezirke, um aus der Arbeit der Kammer zu berichten und seinen Mitgliedern vor Ort Rede und Antwort zu stehen. Wir berichten von den Versammlungen in Dahlem, Köpenick, Tegel und Marzahn ab Seite 26.

• „Die zahnmedizinische Versorgung in Deutschland gehört nicht in die Hände von Investoren“, forderten gemeinsam Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung, Bundeszahnärztekammer und Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde auf dem Deutschen Zahnärztetag. Lesen Sie unsere Berichte ab Seite 30.

Eine anregende Lektüre wünscht

Vanessa Hönighaus

*Ihnen, Ihren Familien und Ihren Praxisteams wünschen wir
frohe und harmonische Weihnachtsfeiertage sowie einen guten Start
in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Auch 2019 werden Ihnen Vorstände,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite stehen.*

*Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin
Der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin
und Ihre MBZ-Redaktion*





21

Pfaff Berlin



24

KZV Berlin

Leitartikel

- 6 Unumkehrbar digital

Meldungen

- 8 Öffnungs- und Schließzeiten zwischen den Jahren
Mundpflege in der Pflegeausbildung
Neue S3-Leitlinien Parodontologie
Gespräch mit Berliner Bundestagsabgeordneten

Thema

- 10 Die digitalisierte Zahnarztpraxis
Möglichkeiten und Anwendungen
im Behandlungsalldag

Zahnmedizin

- 16 Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer
Fortbildung BG Paro
CIRS dent
- 18 Berliner Zahnärztetag 2019
- 20 Fortbildungen der KZV Berlin
- 21 Curriculum Endodontie
- 22 Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts
- 24 Patientenberatung vor Ort

Beruf & Politik

- 26 Kammer vor Ort
- 28 ZÄK-Delegiertenversammlung
- 30 Deutscher Zahnärztetag 2018
- 32 KZBV-Vertreterversammlung

ANZEIGE

Warum bis zum nächsten Ausfall warten?
Warum Ihr Praxisteam mit Verwaltung überladen?
Warum Zahlungsverzug riskieren?

0711 96000-255 | www.dzr.de/sicherheit

* Die DZR sind Marktführer in der zahnärztlichen Privatliquidation mit dem größten Abrechnungsvolumen und den meisten Kunden.

Vertrauen und Sicherheit vom Marktführer*.

DZR Deutsche
Zahnärztliche
Rechenzentren



Radele Fotodesign - Fotolia.com

36



PhotoSG | AdobeStock

38

GOZ & BEMA

34 GOZ-Workshops 2019

Praxis & Team

- 36 Aufbewahrungsfristen
- 38 Mindestlohn steigt zum 1. Januar
- 39 Förderkurse Deutsch in der Berufsschule
Zahnärzte-Praxis-Panel

Amtliches

- 40 ZFA-Prüfungstermine
- 42 Neuzulassungen im November
- 43 Sitzungstermine des Zulassungsausschusses
- 44 Mittelverwendung der KZV Berlin

MBZ 2018

- 46 Der gesamte MBZ-Jahrgang im Überblick

Kalender

- 54 Neujahrstreffen der Senioren
Berliner Hilfswerk Zahnmedizin
- 48 Rubrik-Anzeigen
- 51 Impressum
- 53 Ansprechpartner

ANZEIGE

 **MedConsult**
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-
Arztsitzausschreibungen

Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxis Kooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

Burkhardt Otto
Olaf Steingraber
Volker Schorling

FAB
Investitionsberatung

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

Unumkehrbar digital

Möglichkeiten und Chancen sinnvoll nutzen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Digitalisierung ist kein „Trend“, sondern ein qualitativer Paradigmenwechsel, der letztendlich alle Bereiche unseres Lebens durchdringen und diese nachhaltig verändern wird.

In den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts begann dieser Prozess mit teilweise fehlenden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Im Laufe der Zeit wurde deutlich, dass eine simple Übertragung von Gesetzen auf die digitale Welt weder hilfreich noch zielführend ist.



KZV Berlin

*Sanktionen in Form von
Honorarkürzungen verurteilen
wir auf das Schärfste.
Hier muss die Politik nachbessern.*

*Dr. Jörg Meyer,
Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin*

In diesem Zusammenhang hat insbesondere die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu kontroversen Diskussionen geführt – auch in unseren Praxen.

Die Gründe, aus denen die digitale Revolution das deutsche Gesundheitswesen verspätet erreicht hat, sind multifaktoriell und vielschichtig. Keinesfalls besteht die Ursache aber darin, dass (Zahn-)Ärzte dem digitalen Fortschritt skeptisch gegenüberstünden oder gar Totalverweigerer wären. Im Gegenteil. Wir nutzen Digitalisierung, insbesondere um Bürokratie zu minimieren, Arbeitsprozesse zu optimieren und dabei wirtschaftlicher zu gestalten, was letztlich auch unseren Patienten zugutekommt.

Den in diesem Zusammenhang vom Gesetzgeber ausgeübten Sanktionsdruck in Form von Honorarkürzungen verurteilen wir jedoch auf das Schärfste, vor allem wenn er flankiert wird von gepflegtem Halbwissen über selbst geschaffene Rahmenbedingungen. Die Anfang November vom Bundestag beschlossene Fristverlängerung ist zwar ein Schritt in die richtige Richtung. Aber nach wie vor sollen (Zahn-)Ärzte die Zeche zahlen für mögliche weitere, fremdverschuldete Probleme und Verzögerungen bei der Anbindung an die Telematikinfrastruktur. Zudem müssen (Zahn-)Arztpraxen jetzt die Bestellung der erforderlichen Komponenten gegenüber der zuständigen Kassenärztlichen oder Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) nachweisen, was bei den KZVen einen völlig inakzeptablen und überflüssigen Verwaltungsaufwand gene-

rieren wird. Dass die Politik also weiterhin gefragt ist, hier nachzubessern, steht außer Frage.

Wir Zahnärzte sehen uns in der Verantwortung und werden Ideen präsentieren, damit Digitalisierung nicht zum Selbstzweck wird, um Interessen des Bundesministeriums für Gesundheit oder der Krankenkassen gerecht zu werden. Vielmehr geht es darum, die Möglichkeiten und Chancen, die sich aus der Anbindung unserer Praxen an die Telematikinfrastruktur erschließen, sinnvoll zu

nutzen: Sichere Kommunikation zwischen den Akteuren im Gesundheitswesen, elektronische Abrechnungs- und Genehmigungsverfahren, Anwendungen auf Knopfdruck aus dem Praxisverwaltungssystem sind hier nur einige Stichworte. Die einst von der Politik an die Gematik formulierten Aufträge sind längst von der technischen Entwicklung überholt und müssen auf die „Smartphone-Realität“ aktualisiert und modifiziert werden.

Unsere Bereitschaft, uns in diesen Prozess aktiv und konstruktiv einzubringen, uns mit diesem

auseinanderzusetzen und Sinnvolles von Unsinnigem oder gar Gefährlichem zu trennen, ist für die digitale Entwicklung der zahnärztlichen Versorgung in Deutschland unerlässlich.

Wir haben uns als Berufsstand klar positioniert und sehen Digitalisierung als Chance, einen gleichberechtigten Zugang zu Gesundheitsinformationen zu schaffen, Gesundheitskompetenz der Patienten zu stärken und Bürokratielasten in unseren Praxen zu bewältigen, um so die zahnärztliche Versorgung zu verbessern und effizienter zu gestalten.

Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin werden Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, dabei unterstützend begleiten.

Im Namen beider Körperschaften sowie des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin wünsche ich Ihnen eine nicht allzu stressige Adventszeit, frohe und besinnliche Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr

Jörg Meyer

Zwischen den Jahren

ZAK- und VZB-Geschäftsstellen geschlossen

Bitte beachten Sie, dass die Geschäftsstellen der Zahnärztekammer Berlin und des Versorgungswerks der Zahnärztekammer Berlin zwischen den Feiertagen,

von Montag, 24. bis Montag, 31.12.2018,

geschlossen bleiben. Ab Mittwoch, 02.01.2019, sind die Mitarbeiter wieder zu den bekannten Zeiten für Sie erreichbar.

**ZÄK Berlin
VZB Berlin**

Öffnungszeiten der KZV

Bitte beachten Sie zwischen Weihnachten und Silvester die veränderten Öffnungszeiten der KZV Berlin:

Donnerstag, 27.12.2018, 9:00 bis 15:00 Uhr

Freitag, 28.12.2018, 9:00 bis 13:00 Uhr

Ab Mittwoch, 02.01.2019, sind die Mitarbeiter der KZV Berlin wieder zu den üblichen Servicezeiten für Sie erreichbar.

KZV Berlin

BZÄK-Forderung Mundpflege in der Pflegeausbildung

Da die Vermittlung von Mundhygieneinhalten in der Pflegeausbildung von zentraler Bedeutung ist, fordert die Bundeszahnärztekammer (BZÄK), dass die Bundesfachkommission bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Rahmenlehr- und Ausbildungspläne auch die curricularen Bausteine zur „Mundhygiene in der Pflegeausbildung“ von Deutscher Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ) und BZÄK berücksichtigt.

Diverse Untersuchungen belegen, dass die Mundgesundheit Pflegebedürftiger signifikant schlechter ist im Vergleich zur Altersgruppe. „Werden Patienten, die vormals einen recht guten Mundgesundheitsstatus hatten, pflegebedürftig, gibt es einen regelrechten Einbruch“, so Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, BZÄK-Vizepräsident. In einem Gespräch mit dem Pflegebeauftragten der Bundesregierung, Staatssekretär Andreas Westerfellhaus, wurde die Unterstützung für dieses Anliegen zugesichert.

BZÄK

Neue S3-Leitlinien Systematische Parodontitistherapie

DG Paro und DGZMK haben die lange erwarteten S3-Leitlinien für die systematische Parodontitistherapie vorgestellt. Neben den jeweiligen Leitlinienteams waren Vertreter von 15 Fachgesellschaften, der BZÄK, der KZBV sowie das AWMF-Institut eingebunden. Diese ersten parodontologischen Leitlinien auf S3-Niveau in Deutschland gaben auch den Anstoß für ein internationales Leitlinienvorhaben, das von der Europäischen Föderation für Parodontologie mit ihren 30 Mitgliedsnationen koordiniert wird.

Damit liegen nun verlässliche Handlungsempfehlungen für die tägliche parodontologische Arbeit in der Praxis vor. Zahnärzte können das aktuelle, evidenzbasierte Wissen für die Patienteninstruktion und -aufklärung einsetzen. Zu den Leitlinien plant die DG Paro auch, spezielle Empfehlungen für Patienten zu erstellen.

Die Zusammenfassungen der Leitlinien sind online abrufbar:

<https://www.accente.de/downloadbereich/dgparo-s3>

DG Paro

Berliner Abgeordnete

Konstruktives Gespräch im Bundestag

Ende November fand ein Treffen zwischen der Landesgruppe Berlin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und dem Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) Berlin statt. In einem sehr konstruktiven Gespräch tauschten sich die Teilnehmer zu zentralen Themen und Sachfragen der Standespolitik aus. Hierzu zählten neben der Approbationsordnung Zahnmedizin und dem Datenschutz vor allem die Fristverlängerung für die Anbindung der (Zahn-)Arztpraxen an die Telematikinfrastruktur zur Durchführung des Versichertenstammdatenmanagements und die gefährdete Sicherstellung der flächendeckenden und wohnortnahen Versorgung durch reine zahnärztliche medizinische Versorgungszentren.

Der KZV-Vorstand nutzte eingehend die Gelegenheit, die Position der Vertragszahnärzteschaft zu verdeutlichen und verwies u. a. auf die Regelungsvorschläge von Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung und Bundeszahnärztekammer aus der gemeinsamen Stellungnahme zum Terminservice- und Versorgungsgesetz.

VH



von links: Karsten Geist, Prof. Monika Grütters, Dr. Jan-Marco Luczak, Dr. Jörg Meyer, Dr. Jörg-Peter Husemann, Kai Wegner

Georg Grenske

Die digitalisierte Zahnarztpraxis

Möglichkeiten und Anwendungen im Behandlungsalltag

Tag für Tag stoßen einen die Medien auf das Thema Digitalisierung, oft mit der Botschaft, dass hier noch erheblicher Handlungsbedarf sei – und das im führenden Industrieland Europas, so Dr. Jörg Meyer, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin), in seinem Grußwort beim nunmehr siebenten Herbstsymposium Mitte Oktober in Berlin. Meyer betonte, dass die Digitalisierung kein „Trend“, sondern ein qualitativer Paradigmenwechsel sei, der letztlich alle Lebensbereiche durchdringen und nachhaltig verändern werde. Die Ursachen, dass die digitale Revolution das deutsche Gesundheitswesen verspätet erreiche, seien vielfältig. Sicherlich keine Ursache sei jedoch eine vermutete Skepsis von Zahnärzten dieser Entwicklung gegenüber, so Meyer. Im Gegenteil: Die Zahnärzteschaft sei stets darauf bedacht, Digitalisierung zu nutzen, um Bürokratie zu minimieren, Arbeitsprozesse zu optimieren und dabei wirtschaftlicher zu gestalten. Den vom Gesetzgeber vorgesehenen Sanktionen in Form von Honorarkürzungen erteilte Meyer abermals eine klare Absage.

Dr. Karsten Heegewaldt, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, der im Anschluss an Meyer die rund 300 Teilnehmer begrüßte, stellte zudem klar, dass auf diesem Gebiet mit der Politik noch viele Gespräche zu führen seien.

Digitale Planungstools und Abformungen – was können Intraoralscanner?

Dass die digitale Abformung heutzutage weit mehr als nur eine Abformung des Zahnbogens ist, erläuterte Dr. Moritz Zimmermann von der Universität Zürich in seinem Vortrag. Dennoch hat sich die digitale intraorale Abformung bis heute nicht als Standard in den Zahnarztpraxen durchgesetzt. Der größte Anteil der Abformungen, so Zimmermann, wird in

der Praxis immer noch konventionell mit Abformlöffel und plastischer Abformmasse durchgeführt, was immer noch ein valides Verfahren ist. Aber auch Intraoralscanner haben ihre Vorteile, auf die Zimmermann ausführlich einging und spezielle Zusatzfeatures intraoraler Abformsysteme wie die digitale Farbnahme und automatisierte Bissnahme aufzeigte. So kann z. B. bereits heute die digitale Abformung unter Zuhilfenahme spezieller Software als Diagnostiktool im Sinne eines Patientenmonitorings verwendet werden. Auf Grundlage des digitalen Datensatzes lassen sich zudem zahlreiche weitere Optionen sowie Planungsmöglichkeiten bereits vor Therapiebeginn realisieren. Aktuelle Studien belegen die Akzeptanz intraoraler Abformungen durch Patienten. Gleichzeitig ist der intraorale Scan der erste Schritt im sog. digitalen Workflow und eröffnet viele Möglichkeiten in der Therapie mittels CAD/CAM-Technologie. Weitere Vorteile sieht Zimmermann vor allem in der Echtzeit-Darstellung und der leichten sowie selektiven Wiederholbarkeit des Scans. Auch dass es keinen Modellverschleiß gibt und die Archivierung erleichtert wird, sind klare Vorteile. Neben der Zeitersparnis ermöglicht die Behandlung in einer Sitzung (sog. Chairside-Option) eine sofortige bakteriendichte Versiegelung der Dentinwunde und eine adhäsive Stabilisierung der Restzahnhartsubstanz.

Einschränkungen durch den Einsatz von Intraoralscannern sieht Zimmermann darin, dass ihr Handling zunächst erlernt werden muss und die Lernkurve zu Beginn sehr flach ist. Des Weiteren ist bei einigen intraoralen Scansystemen die nachträgliche Änderung der Bisslage nur über umständliche Zusatzschritte in externen Softwareprogrammen möglich. Darüber hinaus sind intraorale Scansysteme immer noch kostenintensiv. Zudem fallen bei einigen Systemen Scangebühren in Form von Lizenzkosten für die zur Scannerstellung



*Dr. Moritz Zimmermann
Assistent in der Station für computer-
gestützte restaurative Zahnheilkunde
am Zentrum für Zahn-,
Mund- und Kieferheilkunde
der Universität Zürich*

nötige Software an. Und auch wenn der Trend zu offenen Systemen geht, werden oftmals die Scandaten zunächst in einem verschlüsselten Dateiformat gespeichert und für eine Weiterverarbeitung zugänglich gemacht (geschlossenes System). Ein offener Export von STL-Dateien würde die Weiterverarbeitung in einem beliebigen CAD-Programm ermöglichen und ist für jedes intraorale Scansystem somit als klarer Vorteil zu sehen. Seine Botschaft: Der Zahnarzt muss entscheiden, ob die Kosten-Nutzen-Rechnung angesichts des derzeitigen Preisniveaus mit Blick auf seinen Patientenstamm positiv ist.

Im weiteren Verlauf ging Zimmermann auf den aktuellen Stand der Genauigkeit intraoraler Abformsysteme ein. Dass man beim Begriff Genauigkeit grundsätzlich die beiden Größen Richtigkeit und Präzision unterscheiden muss, erläuterte er anschaulich am Modell einer Zielscheibe. Eine ausreichende Genauigkeit intraoraler Scansysteme, die naturgemäß für eine erfolgreiche klinische Prozesskette notwendig ist, konnte in zahlreichen Studien nachgewie-

sen werden. Der Einsatz von Intraoralscannern im Rahmen des digitalen Workflows kann somit als ein dem konventionellen Workflow mindestens ebenbürtiges Verfahren bezeichnet werden. Für Gesamtkiefer-Scans besteht eine größere Herausforderung an die Genauigkeit, weil für die Modellerstellung entsprechend mehrere Einzelbilder korrekt gematched werden müssen. Der Trend bei intraoralen Abformsystemen geht klar zur Videosequenz und zur Echtfarbendarstellung.

Eine sachgerechte Scanstrategie beeinflusst ebenfalls das Scanergebnis. Der Intraoralscanner muss in einem bestimmten Bewegungsmuster über die Zahnoberflächen geführt werden, um die Einzelbilder korrekt einander zuzuordnen. Eigene Studien der Universität Zürich zeigen, dass sich die Genauigkeit intraoraler Scansysteme durch nicht eingehaltene Scanstrategien signifikant verschlechtert. Des Weiteren gilt, dass puderpflichtige Systeme nicht zwangsläufig schlechtere Ergebnisse liefern. Der Prozess des Bepuderns der Zahnoberfläche – gerade für Ganzkieferabformungen – stellt jedoch ein oftmals umständliches Prozedere dar und ist mit einem aufwendigen Weichgewebsmanagement verbunden. Sollen Implantate bereits während der Insertion mit einem Intraoralscanner abgeformt werden, führt kein Weg an einem puderfreien Scansystem vorbei. Außerdem ermöglichen puderpflichtige Systeme grundsätzlich keine Farbdarstellung der gescannten Bereiche.

Für den Bereich der restaurativen Zahnmedizin erläuterte Zimmermann Tools wie Smile Design inklusive der Erstellung eines digitalen Wax-Up und Mock-Up zur Therapieplanung ästhetischer Behandlungsfälle. Für die Implantologie stellte er die Möglichkeit und die Besonderheiten der Schablonen geführten Implantatinserterion auf Grundlage einer zuvor erzeugten intraoralen Abformung dar. Die automatisierte Modell- und Platzanalyse stellte Zimmermann als ein Anwendungsbeispiel spezieller Softwaretools für den Bereich Kieferorthopädie vor. Abschließend stellte er als besonders wertvolles Planungs- und Diagnostiktool ein Konzept vor, das den Einsatz einer speziellen Software zur 3D-Differenzanalyse auf Grundlage einer intraoralen digitalen Abformung im Sinne eines Patientenmonitorings vorsieht.

Digital produziert – die zahnärztliche Restauration

Professor Dr. Dr. Albert Mehl, ebenfalls von der Universität Zürich, zeigte in seinem Vortrag den aktuellen Stand sowohl der computergestützten Restaurationsgestaltung als auch der Fertigungsmöglichkeiten auf und stellte die Perspektiven speziell in Hinblick auf die Zahnarztpraxis dar. Mit Verweis auf das Mooresche Gesetz warf er zunächst einen Blick auf die bisherige Entwicklung der Digitalisierung, um einschätzen zu können, was den Zahnarzt künftig erwartet. Digitale Verfahren zur Herstellung jeglicher Art von Zahnersatz und -restorationen sind inzwischen in der Zahnarztpraxis weit verbreitet. Auch in der Zahnarztpraxis ist ein merklich zunehmender Einsatz von computergestützten Chairside-Fertigungsverfahren erkennbar, so Mehl, was auf die Entwicklungsfortschritte der letzten Jahre im Bereich der intraoralen Scantechnik und allgemein der Computertechnik zurückzuführen ist. Auch die Möglichkeiten der Produktion und Materialvielfalt in der Praxis haben sich parallel dazu weiterentwickelt. So steht den Zahnarztpraxen heutzutage eine Bandbreite an CAD/CAM-Materialien zur Verfügung. Am Beispiel eines klinischen Falls zeigte Mehl auf, was mit CAD/CAM mittlerweile möglich ist. Inzwischen lassen sich mithilfe digitaler Verfahren auch auf einfache Wei-



*Professor Dr. Dr. Albert Mehl
Wissenschaftlicher Leiter
der Station für computergestützte
restaurative Zahnheilkunde
am Zentrum für Zahn-, Mund-
und Kieferheilkunde
der Universität Zürich*



KZV Berlin



se große Abschnitte des Kiefers und des Gegenkiefers dreidimensional mit Farbe erfassen. Dies bildet die Basis für weitere Anwendungen wie z.B. Diagnostik, Befundaufnahme, Implantat-Behandlungsplanungen und kieferorthopädische Therapie.

Bei den Fragen, welches Schleif-/Fräsgesetz das richtige ist und ob es eine Einschränkung bei kleineren Maschinen gibt, verwies Mehl auf eigene Studienergebnisse. Anschaulich erläuterte er am Beispiel der Glaskeramik das Schleifen mit größeren Standardsystemen für die Zahntechnik im Vergleich zu kleineren Maschinen für den Chairside-Einsatz – mit und ohne nachgerüstetem Fein-Schleifmodus – und zeigte die Grenzen bzw. Schwachstellen der Maschinen auf, um eine hohe Genauigkeit zu erzielen. Beim Vergleich von Restaurationen wie Inlay, Krone und Onlay kann hiernach mit entsprechender Software und Schleifstrategie eine hohe Genauigkeit bei zeitsparender Fertigung auch mit kleineren Chairside-Maschinen erzielt werden. Mehl betonte, dass es bei Einzelzahnrestaurationen oder kleinen Brücken vor allem auf die verwendeten Algorithmen und die Bearbeitungsstrategie ankommt. Bei größeren Restaurationen hingegen sind die großen Systeme klar im Vorteil.

Lange unterschätzt wurde nach Mehl das Komposit. Während dünn auslaufende Ränder bei Keramik irgendwann beim Schleifen abplatzen, ist dies bei diesem Material deutlich weniger der Fall; Komposit lässt sich zudem noch leichter nachbearbeiten. Für den Referenten ist Komposit somit ein spannendes Material, zu dem aber Langzeitstudien noch abzuwarten sind. Dennoch ist Komposit schon jetzt für den 3D-Druck (additive Fertigung) geeignet, die normale Schleif- und Frästechnik stellt aber derzeit noch den Goldstandard dar.

Mehl ging auch auf den Prozess der Restaurationberechnung ein, die er am Beispiel des Cerec-Systems aufzeigte. Hier ist die Einführung neuer Konzepte zur automatisierten Restaurationberechnung wie die der Biogenerik und des Biokiefers ein weiterer entscheidender Punkt für den Durchbruch des Chairside-Prozesses. Gleichzeitig hat sich damit auch die Indikationsbreite erweitert, so dass es neben Inlay, Onlay und Krone nun auch für die Brücke und den Frontzahn einen automa-

tisierten Vorschlag gibt. Studien zeigen, dass 70 Prozent der Anwender die Vorschläge nicht mehr nacharbeiten und dort, wo die Restauration noch angepasst wird, die Bearbeitungszeit bei wenigen Minuten liegt. Mehl erläuterte, dass diese Verfahren schon seit Längerem modernste Techniken aus den Bereichen maschinelles Lernen, künstliche Intelligenz und Big Data anwenden. Damit ist es erstmalig gelungen, konventionelle statische und funktionelle Okklusionskonzepte zu erweitern und hochgradig zu automatisieren. Auf diese Weise können immer mehr Indikationsbereiche erfasst werden; komplexe Fälle werden auch damit händelbar. Studien zeigen, dass die Präzision des Intraoralscanners annähernd vergleichbar mit jener von Hochpräzisionsabformmassen ist. Zudem zeichnet sich der Trend ab, dass mit dem Intraoralscanner die habituelle Interkuspitation und damit die okklusale Registrierung genauer erfolgen kann als mit konventionellen Verfahren.

Damit lässt sich auch einfach und nahezu vollautomatisiert die Mittelwert-Artikulation im Rekonstruktionsprozess berücksichtigen. Mehl empfiehlt, diese Mittelwertartikulation beim Einzelzahn und bei kleineren Brücken im Seitenzahngebiet immer mitlaufen zu lassen und diese Information für die Restaurationsgestaltung zu nutzen. Natürlich lassen sich auch ganz einfach in der Software teil- und volljustierbare Artikulatoreinstellungen berücksichtigen, um auch komplexere Fälle funktionell zu gestalten. Auch individuelle, vor allem elektronische, Kiefergelenkaufzeichnungen lassen sich vorteilhaft mittels Software für die Restaurationsgestaltung nutzen. Einschränkungen in der einfachen Anwendbarkeit von individuellen Bewegungsaufzeichnungen sieht Mehl bei der aufwendigen Befestigungsvorrichtung dieser Systeme. Eine Lösung dazu könnten elektromagnetische Messsysteme darstellen, da hier die Messsensoren sehr klein sind und einfach am Gebiss angebracht werden können. In diesem Zusammenhang präsentierte Mehl auch Strategien, die auf digitalem Weg umsetzbar sind, um minimalinvasiv Bisshebungen unter Berücksichtigung aller funktionellen Parameter durchzuführen.

Abschließend ging Mehl Schritt für Schritt das Chairside-Konzept durch und erläuterte, welche Arbeitsschritte in der Software notwendig sind. Er verwies auch auf die

jeweilige Dauer und den Entwicklungsstand der einzelnen Prozesse. Eine der Herausforderungen zur weiteren Automatisierung liegt nach Mehl unter anderem in der Segmentierung, also den einzelnen Zahn aus der Aufnahme herauszutrennen. Mehl betonte, dass Farbaufnahmen aufgrund von möglichen Reflexionen hier das Problem nicht vereinfachen. Durch Lösung dieses Problems können aber viele weitere Anwendungen in Kieferorthopädie, Behandlungsplanung und Diagnostik in den digitalen Arbeitsprozess integriert werden.

Zusammenfassend stellte Mehl fest, dass der Intraoralscanner die Schlüsseltechnologie in der Zahnarztpraxis darstellt, auch in der Kommunikation mit dem Zahnlabor. Die intraorale Abformung ist inzwischen mit konventioneller Präzisionsabformung vergleichbar. 3D-Monitoring und Farbmessung sind ebenfalls möglich. CAD/CAM-Systeme übertreffen bei Funktion und Okklusion die Möglichkeiten konventioneller Prozesse. Die maschinelle Fertigung bietet eine hohe Genauigkeit auch bei zeiteffizienter Bearbeitung sowie eine uneingeschränkte Materialvielfalt. App-Konzepte als Zusatztools werden einen höheren Stellenwert einnehmen und vieles tut sich auch bereits außerhalb der Zahntechnik und Zahnmedizin auf dem Gebiet der 3D-Gesichtsvermessung.

Mehr als „256 shades of grey“ – digitale bildgebende Verfahren

Im sehr praxisorientierten Vortrag von Dr. Edgar Hirsch von der Universität Leipzig ging es um die zahnärztliche Röntgendiagnostik. Die traditionelle, röntgenfilmbasierte Aufnahmetechnik wird zunehmend durch digitale Aufnahmeverfahren abgelöst. Hier hat sich neben digitalen Röntgensensoren im Intraoralbereich auch die Speicherfolientechnik etabliert. Derzeit arbeiten etwa zwei Drittel aller Zahnarztpraxen in Deutschland bereits mit digitalen Röntgenverfahren – mit stark steigender Tendenz. Hirsch gab zunächst einen Überblick über die aktuellen technischen Möglichkeiten der digitalen Radiografie und wog die Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme gegeneinander ab. So sind z. B. die Belichtungsspielräume bei digitalen Verfahren größer als bei konventionellen, womit eine Über- oder Unterbelichtung im Praxisalltag deutlich seltener vorkommt. Die Anwendung digitaler Verfahren bringt



*Dr. Edgar Hirsch
Leiter der Röntgenabteilung
für Zahn-, Mund- und
Kieferkrankheiten
an der Universität Leipzig*

im Vergleich zu den konventionellen Aufnahmetechniken eine Dosisreduktion von ca. 50 Prozent. Damit bewegt sich die Strahlenbelastung zahnärztlicher Röntgenaufnahmen – mit Ausnahme der DVT – im Grundrauschen der täglichen natürlichen Hintergrundstrahlung (ca. 6 μ Sv) in Deutschland. Die Umrüstung eines vorhandenen konventionellen OPG auf Speicherfolientechnik ist nur im Einzelfall sinnvoll; insbesondere dann, wenn das vorhandene Gerät jüngeren Produktionsdatums ist. Hinsichtlich der Entscheidung für Speicherfolie oder Sensor ist festzuhalten, dass die Bildqualität bei beiden Systemen vergleichbar ist. Die Unterschiede, so betonte der Referent, liegen in der Handhabung. So ist der Sensor am Stuhl für den Zahnarzt, der viele endodontische Behandlungen durchführt, eine Erleichterung im Behandlungsablauf. Speicherfolien würden hier den Zwischenschritt der Übertragung in den Scanner erfordern. Demgegenüber stellt aber der Kabelanschluss des Sensors eine Schwachstelle hinsichtlich der Gerätelebensdauer und Hygiene sowie im Einzelfall auch eine Unfallquelle dar.

Den Vorteil bei digitalen Systemen sieht Hirsch in einer geringeren Aufnahmefehlerquote, da Fehler im Bereich der Belichtung fast und im Bereich der Entwicklung sogar vollständig entfallen. Mit Blick auf die Hygiene präferiert er die Speicherfolie, weist aber darauf hin, dass der Sensor neben der Anwendung der vom Herstel-



KZV Berlin

ler mitgelieferten Gummiüberzüge gegebenenfalls desinfiziert werden kann.

Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrages lag auf der Bildbetrachtung und der bei digitalen Röntgenverfahren regelmäßig auftauchenden Artefaktproblematik. Diese sog. Übersprungsphänomene müssen mit entsprechender Vorsicht interpretiert werden, eine Fehlinterpretation als kariöse Läsionen ist sehr leicht möglich. Durch die vom Hersteller automatisiert angewandten Bildoptimierungsalgorithmen (Kontrastverstärkung bzw. Schärfefilter) werden die Artefakte in den meisten Fällen noch verstärkt. Sein Praxistipp: Das Bild immer in einer halbabgedunkelten Umgebung ohne Sonnenlicht betrachten!

Bei der Datensicherung hat sich das RAID-System (Redundant Array of Independent Disks) mit zusätzlicher Sicherung auf externer Festplatte via USB bewährt; die Datensicherung in einer Cloud ist derzeit aufgrund rechtlicher Bedenken noch nicht zu empfehlen. In diesem Zusammenhang wies der Referent zudem darauf hin, dass im System immer eine sog. Masterkopie hinterlegt ist, so dass nachträgliche Manipulationen am Bild in jedem Falle nachvollziehbar sind.

Am Beispiel des Portals „grand-challenge.org“ lässt sich erkennen, dass die künstliche Intelligenz auch in der Zahnmedizin Anwendungen finden wird. Praktikable Verfahren sind derzeit zwar noch nicht verfügbar, erste Systeme werden aber hinsichtlich ihrer Eignung als Hilfestellung bei der Diagnostik evaluiert. Anhand eines Beispiels demonstrierte Hirsch, wie das System Areale markiert, an denen es Karies vermutet. Die Entscheidung Karies – Ja/Nein liegt letztlich aber nach wie vor beim Zahnarzt. Ein eingängiger Algorithmus, welcher die fünf Schritte der radiologischen Befundbeschreibung erklärt, wurde mit häufigen Krankheitsbildern der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in ihren typischen radiologischen Erscheinungsformen praktisch hinterlegt. Die einzelnen Fälle besprach Hirsch mit den Teilnehmern unter differentialdiagnostischen Aspekten. Sein Praxistipp: Stets eine sorgfältige Anamnese durchführen!

Abschließend ging der Referent auf Trends in der dreidimensionalen zahnärztlichen Röntgendiagnostik ein und diskutierte deren Anwendungsmöglichkeiten sowie deren leitliniengerechten Einsatz. So ist z. B.

im Bereich der Implantologie die DVT in vielen Fällen bereits das Mittel der Wahl zur präoperativen Diagnostik.

3D-Druck und Frästechnik – wie weit ist Zahntechnik?

Dass der digitale Workflow zwischen Zahnarztpraxis und Zahntechnik den aktuellen Fortschritt widerspiegelt, veranschaulichte Sven Kirch, Geschäftsführer bei Jan Langner Dentallabor, in seinem Vortrag und ging auf konventionelle und digitale Therapie- und Planungsschritte ein. An verschiedenen Beispielen von digitalen Mock-ups zeigte er auf, wie dem Patienten das zu erwartende Ergebnis präsentiert werden kann, und ging dabei die einzelnen Stationen einer Roadmap durch. Er erläuterte die Farbbestimmung sowie die Wahl des richtigen Materials für die jeweilige Indikation und wog diese gegeneinander ab. Sein Praxistipp: Der Zahnarzt sollte sich vom Techniker einen Farbring mit der von ihm verwendeten Masse geben lassen.

Ausführlich beschrieb Kirch die Möglichkeiten und Grenzen der neuen Technologie im klinischen und zahntechnischen Alltag. Wie schon seine Vorredner ging auch Kirch auf die Zeitersparnis bei der CAD/CAM-Nutzung ein und demonstrierte, was mit dieser Software möglich ist. Komplexe Fälle werden aber nach wie vor durchmodelliert, da im Artikulator ein ungenaues Ergebnis erzielt werden würde. Die Materialauswahl hängt entscheidend von der Indikation ab, was Kirch an verschiedenen Materialien in Bezug auf Brücken und Teilprothesen demonstrierte.



Sven Kirch
Geschäftsführer
bei Jan Langner Dentallabor

Das digitale Verfahren ist für Kirch ein geeignetes Tool, die eigene Arbeit zu kontrollieren. Problematisch sieht er aber, dass die Industrie nie eine für alle passende Frässtrategie (also vom zeitlichen Fräsvorgang abhängig) entwickeln werde. Der Reiz des monolithischen Zirkonoxids liegt nach Kirch in seiner Biokompatibilität, der Festigkeit und Nachhaltigkeit der Konstruktion und im sehr akzeptablen Preis-Leistungs-Verhältnis. Insbesondere vor dem Hintergrund der möglichen Substitution vollanatomischer Nicht-Edelmetall-Versorgungen, deren Zunahme aufgrund der von den Krankenkassen bezuschussten Leistungen deutlich zu sehen ist, und der latent vorhandenen Gefahr von Chipping verblendeter Zirkonoxidgerüste, scheint eine solche Versorgungsart sehr attraktiv zu sein.

Grenzen innerhalb der Modellier-Software sind zwangsläufig infolge der hier nur per se vorhandenen 2D-Ansicht gegeben. Daher wird die Arbeit zunächst in Wachs (3D-Ansicht) modelliert; anschließend werden die Daten dann hinterlegt, um den zu ergänzenden Zahn zu matchen – manuell wäre dies nicht möglich. Kirch weist darauf hin, dass auch die Öffnungen für Verschraubungen in der Software angelegt und anschließend gefräst werden.

In puncto Wirtschaftlichkeit einer solchen Software gibt er zu bedenken, dass die Industrie oft einen hohen Preis für das Freischalten einzelner Module und die Vergabe der Lizenzen verlangt. Sein Praxistipp: Der Zahnarzt sollte sich in einem Fräszentrum informieren, welches Material für die entsprechende Indikation sinnvoll ist. Zudem sieht er die Möglichkeiten, die das Fräszentrum zu bieten hat. Hier sind auch Qualitätsunterschiede abzuwägen.

Praxisverwaltungssysteme – digitale Patientenakte, Telematikinfrastruktur

Dietmar Hermann, Leiter des Produktmanagements der Dampsoft GmbH, erläuterte in seinem anwendungsorientierten Vortrag, was es bedeutet, eine Praxis zu führen, in der die Verwaltungsprozesse vorwiegend digitalisiert sind. Er zeigte die unterschiedlichen Möglichkeiten auf, an welchen Stellen konkret das Praxisverwaltungssystem für die Patienten, die Praxis sowie für das Personal hilfreich ist. Neben den reinen Patientenstammdaten

können sowohl behandlungsrelevante Daten als auch Informationen zu Zahlungs- und Rechnungswesen gespeichert werden. Zudem kann der Patient z.B. an seinen Recall-Termin erinnert werden – als zusätzlicher Service und Beitrag zu einer gesteigerten Patientenbindung. Am Beispiel der digitalen Patientenkartei verdeutlichte Hermann die Vorteile und Risiken gegenüber der Behandlungsdokumentation auf Papier. Mit Blick auf eine mögliche Wirtschaftlichkeitsprüfung appellierte Hermann an die Teilnehmer, die gesamte Dokumentation zum Patientenkontakt in der digitalen Kartei zu erfassen. Hierzu zeigte er anschaulich anhand der hauseigenen Software auf, wie unterschiedliche Kommentare erfasst werden und sogar Notizen auf digitalen Postits vorgenommen werden können. Sein Praxistipp: Digital muss so erfasst werden, dass auch noch nach Jahren der gesamte Behandlungsvorgang inklusive Ausgangssituation nachzuvollziehen ist. Sich allein auf den 01-Bereich beim digitalen Verfahren zu verlassen, reicht dabei nicht aus, so der Referent.

Um auch den Anforderungen an die Dokumentation der Patientenberatung gemäß dem Patientenrechtegesetz zu entsprechen, stellte Hermann die neue App-Lösung Athena für iOS-Tablets vor. Die



*Dietmar Hermann
Leiter des Produktmanagements
der Dampsoft GmbH*

hier erfassten Daten können komfortabel über eine VDDS-Standard-Schnittstelle in die jeweilige Praxisverwaltungs-Software exportiert werden.

Bei einem Softwarewechsel gab er zu bedenken, dass viele Features herstellerspezifisch sind, es aber für 01-Befunde und die Behandlungsdokumentation die sog. AZP-Schnittstelle von der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung gibt. In diesem Fall wird die bisherige Dokumentation des abgebenden Softwareprodukts im PDF-Format für die neue Software zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren ging Hermann auf den aktuellen Stand bei der Einführung der Telematikinfrastruktur (TI) ein. Er erläuterte alle erforderlichen Komponenten und gab einen Ausblick auf die noch folgenden Anwendungsmöglichkeiten. Hierzu zählen zeitnah das Notfalldatenmanagement, der Medikationsplan sowie die digitale Kommunikation mit anderen Heilberuflern. Die derzeitige Kommunikation per E-Mail ist hinsichtlich der Sicherheit vergleichbar mit einer Postkarte, so Hermann.

Auch wenn die aktuellen Anwendungsmöglichkeiten der TI Zahnärzten noch keinen Mehrwert bieten, appellierte Hermann an die Teilnehmer, dem Projekt dennoch eine Chance zu geben. Geplante Anwendungsbereiche wie z. B. ein elektronisches Verfahren bei Heil- und Kostenplänen oder die direkte Einreichung von Abrechnungen an die KZV „ohne Medienbrüche“ bieten Potenzial, den Praxisalltag weiter zu erleichtern, so Hermann.

Informativer Austausch

Nach jedem Vortrag erhielten die Teilnehmer ausführliche Antworten auf ihre Fragen. Einige nutzten auch die Gelegenheit, um spezielle Behandlungsfälle im Einzelgespräch zu erläutern.

Vanessa Hönighaus

Dentalausstellung



Während sich die Teilnehmer am Stand der Health AG unter anderem über ein Cloud-basiertes Abrechnungssystem informierten, demonstrierten die Mitarbeiter von Henry Schein Dental unter anderem ein Cerec-System.



KZV Berlin

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin:	4. Dezember 2018
Thema:	<i>Die neue Klassifikation parodontaler und periimplantärer Erkrankungen und Zustände</i>
Referent:	Prof. Dr. Henrik Dommisch
Termin:	8. Januar 2019
Thema:	<i>Digitale Zahnmedizin – quo vadis?</i>
Referentin:	Dr. med. / IM Temeschburg Henriette Lerner
Moderation:	Dr. Juliane von Hoyningen-Huene
CME-Bewertung:	je 2 Fortbildungspunkte

Zeit:	20:00 c.t. bis ca. 21:45 Uhr
Veranstaltungsort:	CharitéCentrum 3 Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Hörsaal 1 Alßmannshauser Straße 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
Fahrverbindungen:	
U-Bahn:	U3 Heidelberger Platz oder Rüdesheimer Platz
S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
Bus:	101 Hanauer Straße 249 Heidelberger Platz 186 Rüdesheimer Platz

Externer Anbieter

Fortbildungsabend

Veranstalter:	BG PARO Berliner Gesellschaft für Parodontologie e.V.
Thema:	<i>Antibiotika und Parodontitis – das Baseler Konzept</i>
Referent:	Prof. Dr. Clemens Walter Poliklinik für Parodontologie, Endodontie und Kariologie Universitäres Zentrum für Zahnmedizin, Basel
CME-Bewertung:	2 Fortbildungspunkte
Termin:	Donnerstag, 06.12.2018, 20:15 Uhr
Ort:	Charité Berlin Institut für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Hörsaal 3 Alßmannshauser Straße 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
Kostenbeitrag:	für Nichtmitglieder 15,- Euro
Informationen:	Simone Milkereit, Telefon 030 - 450 562 522 info@bgparo.de




CIRS dent – Jeder Zahn zählt!

Das Online-Berichts- und Lernsystem von Zahnärzten für Zahnärzte. Ein wichtiger Baustein für Ihre Praxis-QM mit mehr als 5400 Mitgliedern und ca. 150 Erfahrungsberichten im System.

Auf einen Blick:

- Berichtsdatenbank**
 - Alle Berichte zu kritischen Ereignissen anonymisiert einsehbar
 - Gezielte Suche nach einzelnen Berichten möglich
- Anonym berichten**
 - Sichere, vollständig anonyme Berichtsfunktion
 - Verschlüsselte Datenübertragung und -speicherung
 - Unabhängig von Interessen Dritter
- Feedback-Funktion**
 - Anonyme Veröffentlichung besonders praxisrelevanter kritischer Ereignisse
 - Nutzerkommentare
 - Diskussionsforum

www.cirsdent-jzz.de



10. bis 12. Januar 2019

Herzlich willkommen zum 33. Berliner Zahnärztetag

Der diesjährige Berliner Zahnärztetag steht ganz im Zeichen des 70-jährigen Jubiläums des Quintessenz-Verlages, der unseren Fortbildungskongress seit Jahrzehnten erfolgreich gemeinsam mit der Zahnärztekammer Berlin und der KZV Berlin veranstaltet. Diesmal wird in Form eines internationalen Symposiums ein hochkarätiges Wissens-Update geboten. Das umfangreiche Programm finden Sie auf der nächsten Seite, den Link zur Anmeldung unten auf dieser Seite.

Gemeinsamer Stand von Zahnärztekammer und KZV

Zum fachlichen und kollegialen Gespräch an unserem gemeinsamen Stand in der DentaAusstellung heißen wir Sie auch 2019 wieder herzlich willkommen. Die Vorstände sowie unsere Mitarbeiter stehen Ihnen wieder mit Rat und Tat zur Seite.

Die Zahnärztekammer Berlin informiert Sie u. a. zu den Themen:

- ZQMS, das zahnärztliche Qualitätsmanagementsystem
- Fit für die Praxisbegehung
- Datenschutz in der Zahnarztpraxis

Von der KZV Berlin erhalten Sie Informationen u. a. zu den Themen:

- Anbindung an die Telematikinfrastruktur
- Zulassung
- Neues aus dem Gemeinsamen Bundesausschuss

Wir sind während des gesamten Kongresses für Sie da, um Ihre Fragen zu beantworten und Ihre Anregungen aufzunehmen. Besuchen Sie uns und treffen Sie Ihre Kollegen am gemeinsamen Stand der ZÄK Berlin und der KZV Berlin!

Kostenloser Eintritt für Assistenten

Sind Sie Vorbereitungs- oder Weiterbildungsassistent in Berlin? Dann sind Sie jetzt im Vorteil. Wie in den vergangenen Jahren laden die KZV Berlin und die ZAK Berlin Sie zum 33. Berliner Zahnärztetag vom 10. bis zum 12.01.2019 ins Estrel Convention Center Berlin ein. Seien Sie unser Gast! Ihre Teilnehmergebühr übernehmen wir. So möchten wir Ihnen Ihren Einstieg in die Fortbildung erleichtern. Gleichzeitig haben Sie die Möglichkeit, mit Standespolitikern ins Gespräch zu kommen, die Ihre berufspolitischen Anliegen vertreten.

Jeder Zahnarzt, der zum Zeitpunkt des Zahnärztetages als Vorbereitungs- oder Weiterbildungsassistent in Berlin tätig ist, bekommt eine Einladung nach Hause geschickt. Mit dieser Einladung und Ihrem Personal- oder Zahnarzteausweis erhalten Sie an allen Veranstaltungstagen am Tagungscounter Ihre Teilnahmekarte für den 33. Berliner Zahnärztetag. Sollten Sie sich schon angemeldet haben, überweist Ihnen der Quintessenz-Verlag Ihre Anmeldegebühr zurück.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

*Ihre
Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin*

33. Berliner Zahnärztetag
Anmeldung online:
7decades.com/Kongress-Anmeldung



7 DECADES OF EXPERIENCE

10. bis 12. Januar 2019
Estrel Congress Center Berlin

www.7decades.com

International Quintessence Symposium

33. Berliner Zahnärztetag

Donnerstag, 10. Januar

Eröffnung

Dr. h.c. Horst-Wolfgang Haase, Christian Haase,
Dr. Peter Engel

Parodontitis! Welchen Unterschied können Alter und rege-nerative Therapie machen?

Prof. Dr. Peter Eickholz

Freitag, 11. Januar

Chirurgisches Management bei biologischen und ästhetischen Komplikationen im Bereich von Dentalen Implantaten

Prof. Dr. Anton Sculean

Klinische Entscheidungsfindung in der Rekonstruktion der oralen Weichgewebe

Marc Nevins D.M.D., M.M.Sc., P.C.

Knochen gewinnen aus dem Nichts

Dr. Steven Eckert

Moderne Knochen-, Weichgewebs- und Prothetische Rekonstruktionen

Dr. Marco Esposito

Samstag, 12. Januar

Paradigmenwechsel in der Ära der Digitalisation

Prof. Dr. Irena Sailer

Frontzahnersatz und Ästhetik

Prof. Dr. Matthias Kern

Interdisziplinäre Entscheidungsfindung in der restaurativen Zahnheilkunde

ZTM Siegbert Witkowski

Neue Grenzen in der Behandlungsplanung

Dr. Alessandro Devigus

Frontzahnästhetik

Prof. Dr. Roland Frankenberger

Adhäsion und minimalinvasives Vorgehen

Prof. Dr. Roland Frankenberger

19. ENDODONTIE Symposium



17. VDZE Jahrestagung



Freitag, 11. Januar

Diagnostik und Pathologie

Prof. Dr. Michael Hülsmann

Die Pulpa

Prof. Dr. Edgar Schäfer

Traumatologie und Chirurgie

Prof. Bun San Chong

Probleme

Prof. Bun San Chong

Samstag, 12. Januar

Desinfektion und Füllen des Wurzelkanals

Prof. Dr. Michael Hülsmann

Restauration

Prof. Dr. Edgar Schäfer

2nd Japanese Symposium

Freitag, 11. Januar

Implantology

Periodontal Plastic Surgery

Samstag, 12. Januar

Prosthodontics | Esthetics | Complete Denture

Immediate Loading

1st Women Dentists' Leadership Conference

Dentista

Freitag, 11. Januar

Science & Practice

Dr. Henriette Terezia Lerner, PD
Dr. Dr. Christiane Gleissner

Politics & Leadership

Dr. Vesna Barac Furtinger

Dentory Symposium – Next Generation



Samstag, 12. Januar

Parodontologie und Implantologie

Restaurative Zahnheilkunde

Endodontie

48. Deutscher Fortbildungskongress für zahnmedizinische Fachangestellte

Freitag, 11. Januar

Nähere Informationen zum Workshop-Programm in Kürze unter www.7decades.com



Alle deutschsprachigen Vorträge dieses Symposiums werden simultan ins Englische und englischsprachige Vorträge ins Deutsche übersetzt.

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.kzv-berlin.de/praxis/veranstaltungen

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE-Grundkurs Teil 1

Telefon 030 89004-254/-205/-216

Fax 030 89004-46405

- Befundklassen 1-3 inkl. Bema
- Versorgungsformen
- Fallbeispiele
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

ZE-Grundkurs Teil 2

Telefon 030 89004-254/-205/-216

Fax 030 89004-46405

- Befundklassen 4-6 inkl. Bema
- Versorgungsformen
- Erstellung Heil- und Kostenplan
- Richtlinien
- Fallbeispiele
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO-Workshop

KFO-Hotline 030 89004-403

Fax 030 89004-46403

KFO-Bema-Workshop:

- Geb.-Nrn. der KFO
- Richtlinie

KFO-BEL-Workshop:

- BEL II Nummern (L-Nrn.) aus der KFO
- Gerätebeispiele

KB-Workshop

KB-Hotline 030 89004-402

Fax 030 89004-46402

- Richtlinie
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan
- Gebührennummern und die dazugehörigen BEL II Nummern
- Auszug aus der GOÄ
- Verjährungsfristen
- Asylbewerberleistungsgesetz
- Auszug aus der zahnärztlichen Heilmittelverordnung

Workshop Heilmittelverordnung

KB-Hotline 030 89004-402

Fax 030 089004-46402

- Richtlinie
- Ausfüllhinweise
- Umsetzung

PAR-Workshop

PAR-Hotline 030 89004-404

Fax 030 89004-46404

- Kostenübernahme
- Richtlinie
- parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon 030 89004-287 oder -277

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der Bema-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinie“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontitis-abrechnung (Seminar B)

Telefon 030 89004-287 oder -277

- Bema Teil 2: KB – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE-Seminar

Telefon 030 89004-287 oder -277

Seminar 1:

- Grundlagen des Festzuschusssystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2:

- richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3:

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon 030 89004-287 oder -277

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGB V
- Organisation und Aufgaben der KZV
- budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Wirtschaftlichkeitsgebot/Wirtschaftlichkeitsprüfung
- konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinie“
- systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

Curriculum Endodontie

Zeitgemäße Wurzelkanalbehandlung in der täglichen Praxis

Die Endodontologie hat sich in den vergangenen Jahren in allen ihren Aspekten und Teilbereichen so schnell und umfassend weiterentwickelt, dass sich die Halbwertszeit des während des Studiums erworbenen Fachwissens deutlich verkürzt hat. Eine wissenschaftlich begründete endodontische Therapie mit guter Erfolgsprognose ist ohne fundiertes Wissen und spezielles Instrumentarium nicht mehr denkbar. Optimierte mikrobiologische Nachweistechiken haben die Kenntnisse über die Mikrobiologie und Pathologie des infizierten endodontischen Systems deutlich verbessert (Biofilm, *E. faecalis*), so dass auf dieses Problem heute adäquater und differenzierter reagiert werden kann. Auch die Problematik des Zusammenhangs endodontischer Infektionen mit der Allgemeingesundheit, bereits hinlänglich aus der Parodontologie bekannt, wird in der Endodontie zunehmend diskutiert und muss bei der endodontischen Behandlungsplanung berücksichtigt werden.

In den letzten Jahren wurden eine Reihe neuer Geräte und Materialien für die orthograde Endodontie entwickelt: Dies reicht vom DVT (Diagnostik) und OP-Mikroskop (Revisionsfälle, Entfernung frakturierter Instrumente, Auffinden „zusätzlicher“ Wurzelkanalsysteme) über verbesserte Geräte zur elektrischen Längenbestimmung, Nickel-Titan-Instrumente mit Spezialmotoren, modifizierte Ultraschallgeräte und -ansätze, innovative Spülsysteme (Ultraschall, Eddy, SAF, Laser, PIPS etc.) bis zu neuen Fülltechniken und Füllmaterialien. Aber nicht nur die Hilfsmittel, sondern auch die Behandlungstechniken und -prinzipien werden teilweise neu und/oder kontrovers diskutiert.

Das „Curriculum Endodontie“ am Philipp-Pfaff-Institut vermittelt einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und bewährte Techniken eines zeitgemäßen und praxistauglichen Endodontie-Konzeptes. Viele dieser Neuentwicklungen werden vorgestellt und kritisch auf ihren Nutzen hin untersucht. In praktischen Übungsblöcken



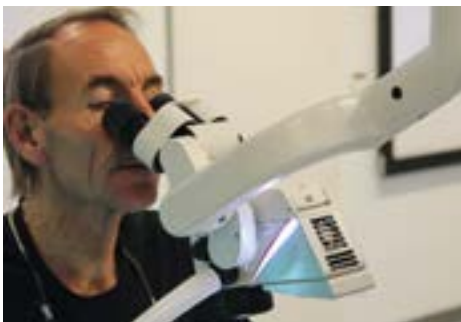
Pfaff Berlin

Prof. Hülsmann (vorn links) und die Kursteilnehmer bei praktischen Übungen

werden die Präparation von Zugangskavitäten und die Darstellung des mb2 trainiert. Die Präparation mit Stahlfeilen ebenso wie die Arbeit mit zahlreichen unterschiedlichen NiTi-Systemen und auch die Füllung mit mehreren thermoplastischen Fülltechniken werden geübt und abschließend Methoden und Techniken der Revisionsbehandlung erprobt. Zur Ergänzung der orthograden Endodontie wird die minimalinvasive mikrochirurgische Wurzelspitzenresektion in der Theorie und anhand praktischer Übungen erlernt. Fallvorstellungen der Teilnehmer dienen der (selbst-)kritischen Analyse von Behandlungsplanung und -durchführung und schärfen den Blick für endodontisch relevante „Kleinigkeiten“ und therapeutisch wichtige Hinweise. Bekannte Referentinnen und Referenten aus Praxis und Universität sichern einen hohen wissenschaftlichen fachlichen Standard und einen starken Praxisbezug.

Univ.-Prof. Dr. Michael Hülsmann

Curriculum Endodontie



Kursnummer:	4036.16
Moderator:	Univ.-Prof. Dr. med. dent. Michael Hülsmann, Göttingen
Kursstart:	Freitag, 15.02.2019, 14:00 – 19:00 Uhr und Samstag, 16.02.2019, 09:00 – 17:00 Uhr sowie weitere 12 Kurstage
CME-Bewertung:	111 + 15 Fortbildungspunkte
Kursgebühr:	4.390,00 Euro, ermäßigt: 3.955,00 Euro bei Anmeldung bis zum 18.01.2019 und Zahlung bis zum 01.02.2019
Anmeldung:	www.pfaff-berlin.de/ppi/4036.16

Zahnerhaltung

Für Zahnärzte/innen

8+1 Punkte

Referenten: drs. J. M. Kant, Oldenburg,
Dr. Steffi Ladewig, Berlin

Kompakter Eintageskurs – Kinder- und Jugendzahnmedizin

Hands-on-Kurs 

Kurs
4067,5

Termin

Sa 19.01.2019 • 09:00 - 17:30 Uhr

Kursgebühr

325,- €

Dieser Kurs bietet Ihnen die Möglichkeit, das breite Spektrum der Kinderzahnheilkunde an einem Tag aufzufrischen, um wieder „Up to Date“ zu sein. Dazu werden Ihnen neben den theoretischen Blöcken auch Hands-on-Demos angeboten. So kann erworbenes Wissen vertieft und neue Materialien ausprobiert werden.

In der Theorie werden Ihnen aktuelle Leitlinien und Empfehlungen aus der Sicht unserer Praktiker sowie moderne Behandlungsmethoden von der Verhaltens-

führung oder Sedierung bis hin zur Vollnarkose im Detail erläutert. Es werden neben den Indikationen für die Füllungs- und Kronentherapie auch entsprechende Vorgehensweisen wie für beide Dentitionen thematisiert.

Zahlreiche Patientenfälle aus dem täglichen Arbeitsalltag der Referentinnen werden demonstriert. Die großen Gebiete der „Traumatologie“ und „Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH)“ werden fachlich übersichtlich und praxistauglich dargestellt und diskutiert.

Kieferorthopädie

Für Zahnärzte/innen

7 Punkte

Referent:

Univ.-Prof. Dr. R. J. Radlanski, Berlin

KFO-Grundwissen: interdisziplinäre und erfolgreiche allgemein Zahnärztliche Behandlung

Kurs

0920,8

Termin

Fr 15.02.2019 • 14:00 - 20:00 Uhr

Kursgebühr

175,- €

Es ist nicht das Ziel des Kurses, eine Ausbildung zum Kieferorthopäden zu ersetzen. Vielmehr soll das kieferorthopädische Allgemeinwissen auf einen solchen Stand gebracht werden, dass eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Kieferorthopäden erreicht wird. Dies betrifft das Erkennen des günstigsten Überweisungszeitpunktes, aber auch das Planen gemeinsamer Therapien, wenn die kieferorthopädischen oder allgemein zahnärztlichen Grenzen erreicht sind. Ein Schwerpunkt liegt im Erkennen der allgemeinen biologischen Zusam-

menhänge, aus denen sich die individuellen Abweichungen des Patienten voraussagen und erkennen lassen.

Weiterhin wird auf zunehmend erweiterte Möglichkeiten der kieferorthopädischen Behandlung erwachsener Patienten eingegangen (präprothetische Engstands beseitigung, Frontinrusion, Lückenmanagement, Kiefergelenk), die oft die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche prothetische Gesamtversorgung darstellen.

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

111+15 Punkte

Moderator:

Univ.-Prof. Dr. M. Hülsmann, Göttingen

Curriculum Endodontie

Hands-on-Kurs 

Kurs

4036,16

Termine

Fr 15.02.2019 • 14:00 - 19:00 Uhr

Sa 16.02.2019 • 09:00 - 17:00 Uhr

und weitere 12 Kurstermine

Kursgebühr

4.390,- €

ermäßigt 3.955,- € bei Anmeldung bis zum 18.01.2019 und Zahlung bis zum 01.02.2019

Den Teilnehmern soll ein Überblick über Grundlagen und aktuellen Stand der Endodontologie vermittelt werden. Dabei wird geholfen, ein eigenes, wissenschaftlich fundiertes und biologisch orientiertes Therapiekonzept zu entwickeln. Es werden eine Vielzahl von Instrumenten, Techniken und Materialien vorgestellt sowie kritisch diskutiert, um Leitlinien zur Bewertung und Auswahl an die Hand zu geben. Die Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, den Schwierigkeitsgrad auch komplexer Fälle einzuschätzen, potentielle Probleme rechtzeitig zu erkennen, nach Möglichkeit zu vermeiden, bei Eintritt aber adäquat zu managen sowie ihr Behandlungsspektrum schrittweise auszuweiten.

Teil 1 15./16.02.2019: Einführung in das Curriculum. **Teil 2** 08./09.03.2019: Manuelle Präparation. **Teil 3** 12./13.04.2019: Maschinelle Präparation mit NiTi-Instrumenten. **Teil 4** 17./18.05.2019: Wurzelkanalfüllung. **Teil 5** 02./03.08.2019: Zahntrauma: Biologie berücksichtigen, Ästhetik wiederherstellen. **Teil 6** 06./07.09.2019: **Teil 6.1:** Abrechnung endodontischer Leistungen. **Teil 6.2:** Apikale Chirurgie. **Teil 7** 18./19.10.2019: Revisionen
Falldarstellungen und kollegiales Abschlussgespräch (Univ.-Prof. Hülsmann), Übergabe der Zertifikate

Kieferorthopädie

Für Zahnärzte/innen und Team

8+1 Punkte

Referent:

Univ.-Prof. Dr. R. J. Radlanski, Berlin

Fotodokumentation in der kieferorthopädischen Praxis

Hands-on-Kurs 

Kurs

0913,9

Termin

Sa 16.02.2019 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr

195,- €

Gerade Zähne – schiefe Bilder?! Jeder, der sich mit der intraoralen Fotografie auskennt, weiß, dass es nicht auf Anhieb gelingt, gute Aufnahmen zu machen, die allen Qualitätsanforderungen genügen. Aber man kann es lernen und man muss es üben. Intraorale Dentalaufnahmen sind keine Schnappschüsse, sondern nach den Regeln der Makrofotografie erstellte Dokumente, die die Fortschritte der kieferorthopädischen Behandlung begleiten. Wie kann man aber unscharfe Bilder mit zu wenig Tiefenschärfe vermeiden? Warum wird oft der

Bildausschnitt zu groß oder schief gewählt, oder warum fehlen oft die ersten Molaren im Bild? Wie kann man zu dunkle oder farbstichige und flauere Bilder vermeiden? Was kann man im Nachhinein noch mit den Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung korrigieren? Wie müssen die digitalen Bilder mit Namen versehen und im Rechner archiviert werden, damit man sie auch bei der Vielzahl der Bilder wiederfindet? Welches Dateiformat ist sinnvoll?

Ein praktischer Arbeitskurs mit vielen gegenseitigen Übungen und am PC.

Zahnerhaltung

Für Zahnärzte/innen

8+1 Punkte

Referenten: Univ.-Prof. Dr. T. Attin, Zürich,
OA Dr. U. Blunck, Berlin

Bisshebung des Erosionsgebisses mit direkter Adhäsivtechnik

Hands-on-Kurs 

Kurs

4030,16

Termin

Sa 16.02.2019 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr

485,- €

Die Adhäsivtechnik ist aus der modernen Zahnmedizin nicht mehr wegzudenken. Verschiedene wissenschaftliche Studien zeigen, dass eine effektive Vorbehandlung der Substratoberflächen und die korrekte Anwendung der Adhäsivsysteme entscheidenden Einfluss auf den Erfolg dieser Technik haben. Daher werden in diesem Kurs die sichersten Vorbehandlungstechniken der Substratoberflächen von Schmelz, Dentin, Komposit, Keramik und Metall und die Grundlagen für eine korrekte Anwendung der verschiedenen Primer- und Adhäsivsysteme vorgestellt und rekapituliert.

Es werden direkte Aufbauten der Kauflächen im Seitenzahnbereich und der Inzisalkanten im Frontzahnbereich mit Komposit zur Bisshebung von Erosions- und Abrasionsgebissen von den Teilnehmern erstellt. Die Erfolge der Prävention haben nämlich zur Folge, dass ein zunehmend größerer Anteil der Patienten zwar eine höhere Anzahl an Zähnen aufweist, die aber oftmals starke Abnutzungserscheinungen (Erosionen, Abrasionen etc.) zeigen.

8+1+8+1 Punkte

Für KFO und KFO erfahrene Zahnärzte/innen

Kieferorthopädie

Klasse III Behandlungsstrategien

Die Behandlung von Patienten mit Klasse III Befunden stellt hohe Anforderungen selbst an den erfahrenen Praktiker, denn gerade hier besteht die Gefahr übermäßig langer Behandlungen und möglicher Irrwege, wenn der basale Charakter der Klasse III-Malokklusion nicht hinreichend erkannt wurde und eine realistische Prognose fehlt.

Die Vielfältigkeit des Erscheinungsbildes von Klasse III-Befunden verlangt eine umfassende Bewertung aller diagnostischen Parameter, unter besonde-

rer Beachtung der Familienanamnese. Die Heredität bezieht sich dabei sowohl auf das individuell vorgegebene Wachstumspotenzial, als auch auf charakteristische morphologische Merkmale, die das genetisch bestimmte Rotationsverhalten der mandibulären Strukturen erkennen lassen.

Der Kurs vermittelt adäquate Analysen zur Abklärung von Indikation und Kontraindikation der Frühbehandlung, der Möglichkeit rein kieferorthopädischer Behandlung und der Notwendigkeit für gnathische Chirurgie.

Referenten: Dr. K. Habersack, Weilheim,
Prof. dr. odont. A. Hasund, Hamburg

Kurs
0938.0

Hands-on-Kurs 

Termine
Fr 01.03.2019 • 09:00 - 17:00 Uhr
Sa 02.03.2019 • 09:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr
685,- €

46 Punkte

Für Zahnärzte/innen **Strukturierte Fortbildungen und Curricula**

Strukturierte Fortbildung: Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis

Moderator: Dr. U. Harth, Bad Salzungen

In der Kurserie „Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis“ wird ein zeitgemäßes Behandlungskonzept der zahnärztlichen Funktionslehre dargestellt. Besonderer Wert wird auf die Umsetzbarkeit der komplexen Thematik in den täglichen Behandlungsablauf gelegt. Mit einem Mix aus Theorie und praktischen Übungen werden alle wichtigen Informationen auf dem Gebiet der zahnärztlichen Funktionslehre in kompakter, verständlicher und überschaubarer Art und Weise weitergegeben.

Teil 1 22./23.03.2019: **Grundlagen der Funktionslehre und instrumentelle Funktionsanalyse**

Ein praktischer Arbeitskurs

Teil 2 30.08./31.08.2019: **Manuelle Strukturanalyse und befundbezogene Okklusionsschienentherapie**

Ein Demonstrationkurs mit praktischen Übungen

Teil 3 25./26.10.2019: **Okklusionsschiene und dann? Behandlungskonzept zur Stabilisierung einer therapeutischen Unterkieferposition**

Abschlussdiskussion (Dr. Harth)

Übergabe der Zertifikate

Kurs
1001.15

Hands-on-Kurs 

Termine
Fr 22.03.2019 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 23.03.2019 • 09:00 - 18:00 Uhr
und weitere 4 Kurstermine
Kursgebühr
1.650,- €
ermäßigt 1.485,- € bei Anmeldung bis zum
22.02.2019 und Zahlung bis zum 08.03.2019

5+8+5 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Pfaff on Tour

Pfaff on tour: Trainingscamp zahnärztliche Abrechnung (für Zahnärzte/innen)

Referentin: H. Möhrke, Berlin



Zahnärztliche Abrechnung – für die behandelnden Ärzte und Ärztinnen oft ein Buch mit sieben Siegeln. Und das ist nicht förderlich für den wirtschaftlichen Erfolg der Praxis! Wenn es uns nicht gelingt, Sprechzimmer und Verwaltung miteinander zu vernetzen, ist mit finanziellen Verlusten zu rechnen. Abrechnung kann und muss an Verwaltungskräfte delegiert werden, damit sich Zahnärzte und Zahnärztinnen Ihrem Kerngeschäft, der Behandlung von Patienten, widmen können. Aber es ist wichtig, im Team eine gemeinsame „Abrechnungssprache“ zu sprechen – das macht uns erfolgreich! Wir werden in entspannter Atmosphäre über Abrechnung reden und in den Pausen und am Abend kann das kollegiale Gespräch genossen werden. Denn in der heutigen Zeit tut es gut, sich mit Kollegen/innen auszutauschen. Wir wollen Abrechnungsverluste vermeiden und Sicherheit im Umgang mit beiden Gebührenordnungen erwerben. Ziel ist es, abrechnungsfähige Leistungen zu erkennen und zu sichern, frisch gestärkt wieder in die Praxis zurückzukehren und den wirtschaftlichen Erfolg in der Praxis zu optimieren!

Kurs
5200.3

Termine
Fr 22.03.2019 • 15:00 - 19:00 Uhr
Sa 23.03.2019 • 09:00 - 17:00 Uhr
So 24.03.2019 • 09:00 - 13:00 Uhr
Kursgebühr
685,- €

Eigene Anreise, Hotelübernachtung in Kursgebühr enthalten. Der Veranstaltungsort wird sich in der näheren Umgebung von Berlin befinden.

6 Punkte

Für Zahnärzte/innen und Team

Zahnerhaltung

Ab- und Berechnung intensiv: Endodontie

Referentin: ZMV E. Parlak, Berlin

Extraktion ist schon lange EX!

In der heutigen Zeit wird Zahnerhaltung großgeschrieben! Das führt dazu, dass der damit verbundene komplexe Bereich der Endodontie immer mehr ins Gewicht fällt.

Welche Kassenrichtlinien müssen beachtet werden?

Wann kann ich Privat abrechnen?

Darf ich GOZ und BEMA kombinieren?

Sie erhalten Informationen zu dem Umgang mit Patienten und schlagfertige Argumente gegenüber den Kostenerstattem sowie praxisnahe Beispiele, die gemeinsam erarbeitet werden.

Die Behandlung der Endodontie wird leistungsgerecht abgerechnet!

Dazu werden Sie mit Sicherheit nach diesem Seminar in der Lage sein!

Kurs
4063.10

Termin
Mi 27.03.2018 • 15:00 - 20:00 Uhr
Kursgebühr
160,- €

8 Punkte

Für Zahnärzte/innen und Team

Praxisführung und Organisation

Dem Stress aktiv begegnen – Burnout vermeiden

Referent: Manfred Just, Forchheim

Arbeitsverdichtung, Bürokratie, neue GOZ, „kritische“ Patienten, steigender Kostendruck – und dann noch Ärger mit Personal und im Privatleben – das ist für viele die heutige Situation, und das ist Stress. Durch Stress entsteht meist neuer Stress, denn Krankheit, Gereiztheit, erhöhte Fehlerquote und geringere Leistungsfähigkeit sind die Folgen – ein Burnout das berühmte „Ende der Fahnenstange“. Aber: Stress gehört zum Leben und kann auch positiv wirken.

Die Situation, persönliche Wahrnehmung und das individuelle Verhalten entscheiden darüber, ob und wie Stressoren uns aus der Balance bringen. Begegnen Sie diesem unangenehmen Stress, indem Sie die Möglichkeiten der systematischen Stressabwehr nutzen. Neben einem Grundverständnis für Ursachen und Wirkung von Stressoren werden konkrete und sofort umsetzbare Tipps gegeben und individuelle Lösungsansätze entwickelt.

Kurs
5138.10

Termin
Sa 30.03.2019 • 09:00 - 16:00 Uhr
Kursgebühr
175,- €

Gesundheitstage 2018

Patientenberatung vor Ort

Auf dem Weg zu einem gesunden Arbeitsplatz kann der Gesundheitstag ein erster Schritt in die richtige Richtung sein. Daher veranstalten mittlerweile viele Arbeitgeber einen solchen Aktionstag und bieten ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich über eine gesunde Lebensführung zu informieren. Ziel soll es dabei sein, die physiologischen, psychologischen und sozialen Bestandteile der Arbeits- und Freizeitwelt zu thematisieren, um zu gesunden Verhaltensweisen anzuregen.

Bereits in den vergangenen Jahren nutzte die Patientenberatung der Berliner Zahnärzte, eine gemeinsame Initiative von Kassenzahnärztlicher Vereinigung (KZV) Berlin und Zahnärztekammer Berlin, die Gelegenheit, bei Gesundheitstagen vor Ort zu sein, und informierte über ihr Beratungsangebot. In diesem Jahr beantworteten Mitarbeiterinnen und Zahnärzte der Patientenberatung an drei Standorten die Fragen der Berliner rund um die Zahnpflege und Mundgesundheit: im Landesamt für Flüchtlinge, in der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und im Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf.



KZV Berlin

Dr. Ebehard Hagel und Kerstin Strauch beim Gesundheitstag im Landesamt für Flüchtlinge

Das Spektrum reichte von allgemeinen Fragen wie z.B. nach der richtigen Zahnbürste oder Zahnpasta bis hin zu speziellen Fragen nach Zahnersatz. Welche verschiedenen Möglichkeiten an Zahnersatz sich einem Patienten bieten, konnte direkt an Modellen erklärt werden. Viele Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich Alternativen für eine bevorstehende Zahnersatzbehandlung aufzeigen zu lassen; andere berichteten von bereits durchgeführten Behandlungen. Ein weiteres großes Thema war die Füllungs-therapie. Ist Amalgam als Füllungsmaterial nun empfehlenswert oder sollte aus gesundheitlichen Gründen lieber eine Alternative gewählt werden? Geduldig beantworteten die Berater aus der gemeinsamen Patientenberatung alle Fragen, die den Teilnehmern auf der Seele lagen.

Ebenfalls an allen Terminen mit einem Infostand vertreten waren zahlreiche Institutionen: Krankenkassen, Klinik-Gruppen, Kör-

perschaften, Fitness-Center. Jeder Kooperationspartner präsentierte sein individuelles Angebot. So konnten die Teilnehmer einen Gedächtnis-Parcours durchlaufen, Entspannungsübungen erlernen, ihre Wirbelsäule vermessen oder sich über richtiges Händewaschen aufklären lassen. Wer Informationen rund um die gesetzliche Krankenversicherung bekommen wollte, war hier ebenfalls richtig.

Auch bei KV-Sprechstunde vor Ort

Regelmäßig klären Ärzte und Psychotherapeuten bei der KV-Sprechstunde, einer für alle Interessierten kostenlosen Veranstaltung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KV) Berlin, über verschiedene Erkrankungen auf. In diesem Jahr boten KV und KZV Berlin gemeinsam eine Sprechstunde zum Thema „Kiefergelenksarthrose – wenn es beim Kauen knackt und knirscht“ an. Aufmerksam folgten die Teilnehmer, unter denen auch Zahnärzte waren, u. a. den Ausführungen von Professor Dr. Ingrid Peroz von der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Im Vorfeld der Veranstaltung nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, am Infostand der gemeinsamen Patientenberatung ihre Fragen zu stellen.

Begleitet wurden die Gesundheitstage von einem breit gefächerten Vortragsprogramm und verschiedenen Workshops. Zahlreiche Mitarbeiter besuchten begeistert ihren jeweiligen Gesundheitstag. Eine schöne Bilanz – nicht nur für die Veranstalter. Auch die KZV Berlin und die Zahnärztekammer Berlin konnten viele Berliner mit dem Service-Angebot der gemeinsamen Patientenberatung bekannt machen. Wenn also künftig Fragen auftauchen, wissen die Patienten, wo sie kostenlos kompetenten Rat finden.

Vanessa Hönighaus

Behandlung von stark übergewichtigen Patienten

Immer wieder erreichen uns Anrufe von Kollegen mit der Frage, an welche Zahnarztpraxis sie einen stark übergewichtigen Patienten (über 135 kg) überweisen können, weil sie befürchten, dass die Behandlungseinheit das Gewicht nicht unbeschadet übersteht. Ebenso fragen Patienten in unserer Patientenberatung nach Zahnarztpraxen mit spezieller Behandlungseinheit.

Um sowohl Zahnarztpraxen als auch Patienten schnell und unkompliziert weiterhelfen zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung.

Sofern Ihre Zahnarztpraxis mit einer Spezialeinheit ausgestattet ist, würden wir dies gerne bei uns vermerken und bei Nachfrage an Ihre Praxis verweisen. Hierfür bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung:

Patientenberatung der Berliner Zahnärzte
Tel. 89004-400
patientenberatung@kzv-berlin.de

Kammer vor Ort 2018

Update Standespolitik in den Bezirken



Was gibt es Neues aus der Standespolitik und den einzelnen Referaten der Zahnärztekammer Berlin (ZÄK Berlin)? Was beschäftigt Berliner Zahnärzte in den Bezirken in ihrem Praxisalltag und wie kann die ZÄK Berlin sie dabei unterstützen? Rund 250 Kammermitglieder kamen an einem der vier Abende in Dahlem, Köpenick, Tegel und Marzahn in lockerer Atmosphäre mit den sieben Mitgliedern des Vorstandes zusammen, um bei der „Kammer vor Ort“ Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Gesprächsbedarf gab es reichlich, denn wie **Dr. Karsten Heegewaldt**, Präsident der ZÄK Berlin, gleich in medias res ging, erschweren die steigenden Auflagen in den Zahnarztpraxen z.B. beim Thema Hygiene die Arbeit seiner Kollegen und mache sie bald unwirtschaftlich. Die Kammer helfe den Zahnärzten durch den wachsenden Bürokratie-Dschungel und engagiere sich vehement auf politischer Ebene, um weitere unnötige Erschwernisse für den Praxisbetrieb zu verhindern. Beim Thema Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), so Heegewaldt, konnte in Absprache mit der Senatsverwaltung Rechtssicherheit für die Berliner Zahnärzte geschaffen werden. Erst ab zehn Mitarbeitern, die sich ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigten, ist nun in Berlin ein Datenschutzbeauftragter in einer Zahnarztpraxis notwendig. Damit konnte man etwa 95 Prozent aller Berliner Zahnarztpraxen davor bewahren, künftig einen Datenschutzbeauftragten einstellen zu müssen. Besonders am Herzen liegt dem Kammerpräsidenten die Stärkung der Freiberuflichkeit. Die zunehmende Scheinselbstständigkeit seines Berufsstandes sei nicht hinzunehmen. Die Verbreitung von rein zahnärztlichen medizinischen Versorgungszentren (Z-MVZ), die jedoch nicht von Zahnärzten geleitet werden, bedrohe nicht nur kleinere Zahnarztpraxen, sondern auch langfristig die zahnmedizinische Versorgung, insbesondere im ländlichen Bereich. „Dentalketten gefährden auch das Wohl der Patienten. Dieses und nicht die Rendite sollte an erster Stelle stehen“, sagte Heegewaldt. „Wir verurteilen MVZ nicht in Gänze, aber wir möchten keine Ökonomisierung unseres Berufsstandes. Daher dürfen MVZ im Vergleich zu kleineren, ‚normalen‘ Praxen nicht bevorzugt behandelt werden. Dafür setzen wir uns gemeinsam mit der Bundeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung ein.“

Dr. Michael Dreyer, Vizepräsident der ZÄK Berlin, bot seinen Kollegen einen Einblick in die tägliche Pressearbeit seines Referates Öffentlichkeitsarbeit, mit der er beispielsweise das politische Engagement des Präsidenten unterstütze. Man beantworte alle Anfragen auch kleinerer Zeitungen, Radio- oder Fernsehsender. Denn auch wenn diese zum Teil recht ungewöhnliche, aber publikumswirksame Fragen stellen, könne man so am besten die Veröffentlichung von schlecht recherchierten und damit oft auch falschen Informationen rund um Zahnmedizin und Zahnärzte in Berlin verhindern. „Mit Negativ-Schlagzeilen ist man schnell in der Presse. Natürlich gibt es noch viele Journalisten, die gründlich recherchieren, positiv und differenziert über Zahnärzte berichten. Aber in manchen Fällen ist es auch als Erfolg zu verbuchen, wenn durch unsere Intervention ein Artikel oder Filmbeitrag in einem bestimmten Kon-

text nicht veröffentlicht wird“, erklärte Dreyer. Neben der breiten Öffentlichkeit unterstützt sein Referat auch die Praxen durch die Entwicklung von neuen, kostenlosen Patientenflyern und weiteren Publikationen für die verschiedenen Referate. Damit sich Kollegen auch untereinander besser vernetzen und voneinander profitieren können, organisiert sein Referat unter anderem die „Netzwerktreffen Junge Zahnärzte“ oder den „Welcome Day“ für Kammer-Neumitglieder. Eine große und sehr öffentlichkeitswirksame Veranstaltung ist zudem der jährlich gemeinsam mit der Charité-Zahnklinik veranstaltete Tag der Zahngesundheit, den in den vergangenen Jahren bereits weit über 1.000 Grundschulkinder besucht haben. Darüber hinaus engagiert er sich als Vorstandsmitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft zur Verhütung von Zahnerkrankungen, die an dieser Großveranstaltung maßgeblich beteiligt ist.

Vorstandsmitglied und GOZ-Referatsleiterin **Dr. Jana Lo Scalzo** ermutigte ihre Kollegen, die Expertise ihres Referats zu nutzen: „Ich lade Sie ein, uns zu kontaktieren; egal ob zu allgemeinen gebührenrechtlichen Fragen zur GOZ oder zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ).“ Ein aktuelles Thema seien die vehement von den privaten Krankenkassen geforderten Nachweise nach der medizinischen Notwendigkeit einer zahnärztlich berechneten Leistung. Dies verunsichere viele Kollegen unnötig. „Lassen Sie sich nicht fälschlicherweise von der Versicherung die Aufgabe aufbürden, diese Leistungen in Kleinstarbeit aufzuschlüsseln und sich detailliert zu rechtfertigen.“ Durch die gebührenrechtlich korrekte Liquidation ist die zahnmedizinische Notwendigkeit bereits nachgewiesen. Lo Scalzo verwies auf die Stellungnahmen ihres Referats zu verschiedensten GOZ-Themen, die auch online auf der Kammer-Homepage zur Verfügung stehen. Um das Abrechnungs-Know-how und etwaige Berührungspunkte insbesondere bei jungen Kollegen abzubauen, bietet sie mit ihrem Referat GOZ-Workshops an. Diese Fortbildungskurse finden in kleinen Gruppen statt, um die Intensität der jeweiligen Lehrinhalte zu erhöhen und das persönliche Gespräch zu erleichtern. Die Kurstermine sind im MBZ sowie online nachzulesen.

Über zahlreiche neue Serviceleistungen seines Referats Praxisführung informierte Vorstandsmitglied **Dr. Helmut Kesler**. Seit April können Kammermitglieder online auf das Zahnärztliche Qualitätsmanagementsystem (ZQMS) ohne zusätzliche Kosten zugreifen. Bereits über 2.700 Kollegen haben sich bei dieser digitalen Arbeitshilfe für eine effiziente Praxisorganisation angemeldet. „Mit ZQMS möchten wir Sie unterstützen, die gesetzlichen Forderungen möglichst zeit- und kostengünstig umzusetzen“, erklärte Kesler. Gleichzeitig bietet das Portal eine gute Basis für die Betreuung durch den BuS-Dienst und hilft zum Beispiel bei der Vorbereitung auf eine behördliche Praxisbegehung. Im ersten Quartal 2019 bietet die Kammer kostenlose Schulungen zum betriebswirtschaftlichen Qualitätsmanagementsystem (ZQMS ECO) an. Ein weiteres neues Angebot ist die Prüfung medizinischer und elektrischer Arbeits- und Betriebsmittel in der Zahnarztpraxis. Dieser sogenannte „E-Check“ wird direkt in den Praxen durchgeführt. „Ein sehr hilfreicher Service. Denn aus Sicherheits- und haftungsrechtlichen

Gründen sind Sie verpflichtet, sowohl Medizingeräte als auch Elektrogeräte in Ihrer Praxis regelmäßig überprüfen zu lassen.“

Die Leiterin des Referats Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung, **Dr. Juliane von Hoyningen-Huene**, berichtete von den monatlichen Dienstagabend-Fortbildungen. In der Charité-Zahnklinik bieten die Referenten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum neue Impulse zu vielfältigen Themen aus Wissenschaft, Praxis und Berufspolitik. „Die Fortbildungsreihe ist mit jeweils an die 150 Teilnehmern eine Erfolgsgeschichte und für viele Berliner Kollegen ein fester Termin.“ Gern könne man sich mit Themenanregungen und -wünschen für 2019 an sie wenden. Darüber hinaus machte sie auf die wenig bekannten attraktiven Förderungsmöglichkeiten von Fortbildungen aufmerksam. Zum Beispiel für Berufsanfän-

die Leistungen des Vorbehandlers verunsichert werden. Zur Konfliktvermeidung rät Kuhn seinen Kollegen generell, „dokumentieren Sie möglichst umfangreich, auch wenn es vielleicht lästig erscheint. Zum Beispiel, wenn Sie mit dem Patienten ein aufklärendes Vorgespräch führen; lassen Sie Mitarbeiter, die bei der Behandlung assistieren, das Gespräch in Stichpunkten mitschreiben. So haben Sie ein schriftliches Protokoll, das Sie auf vielfache Weise absichert, sollte es im Nachgang zu Problemen kommen.“ Neben den Patientenbeschwerden gehört auch die Organisation und Durchführung der Fachsprachprüfung sowie die Mitgliederverwaltung zu seinem Referatsbereich, die Anfang November an alle Berliner Zahnärzte eine Meldedatenabfrage per Post versendet hat. Die Abfrage und Aktualisierung der Mitgliedsdaten direkt durch die Mitglieder sei leider notwendig. Er bat um Verständnis und eine zeitnahe Rücksendung der kompletten Formulare.

Dr. Detlef Förster, Vorstandsmitglied und Leiter der Referats Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA), kündigte gleich zwei ZFA- und Ausbilder-Befragungen an: Eine bundesweite Umfrage erfolge in Kürze durch die Bundeszahnärztekammer und auf Landesebene eine durch die ZÄK Berlin zu den ZFA-Abschlussprüfungen im Jahr 2019. Evaluiert werde in der Berliner Umfrage die Ausbildungsrealität im Praxisalltag. „Bitte beteiligen Sie sich an der Umfrage. So erhalten wir wertvolle Informationen, den ständi-

ger gebe es bis zu 250 Euro Zuschuss bei Anträgen an ihr Referat auf Förderung von Fortbildungen am Philipp-Pfaff-Institut. Daneben engagiere sie sich sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene für die Vereinbarung von Familie und Beruf. Sie freue sich, dass das neue Berliner Heilberufekammergesetz Ende November in Kraft tritt. „Denn auf seiner Grundlage kann jetzt endlich auch in die Weiterbildungsordnung die Möglichkeit einer Weiterbildung in Teilzeit aufgenommen werden. Ein wichtiger Schritt, denn für die Anpassung der Weiterbildungsordnung engagiere ich mich bereits seit Jahren“, so von Hoyningen-Huene.

„Mit meinem Referat kommen Sie meist erst in Berührung, wenn es zu Problemen kommt“, beschrieb Vorstandsmitglied **Dr. Dietmar Kuhn** augenzwinkernd das von ihm geleitete Referat Berufsrecht. Wenn es Konflikte zwischen Zahnärzten und Patienten gibt, helfen er und seine Referatsmitarbeiter weiter. Die Anzahl der Anfragen für sein Referat habe in den letzten Jahren drastisch zugenommen. In seiner mittlerweile fast zwölfjährigen Tätigkeit als Referatsleiter habe er anfangs pro Monat etwa 20 Fälle erhalten, mittlerweile liege die Fallzahl bei bis zu 30 Fällen pro Woche. Dabei handele es sich zumeist um Anfragen zu Aufklärungs- und Behandlungsfehlern, wobei echte Behandlungsfehler jedoch eine Rarität seien. Es komme leider immer öfter vor, dass Patienten durch Aussagen ihrer aktuellen Praxis über

gen Veränderungsprozess der Ausbildung besser zu erkennen, um die sich daraus ergebenden Anforderungen berücksichtigen zu können“, erklärte Förster. „Unsere ZFA sind der wichtigste Baustein für eine erfolgreiche Praxis.“ Eine wesentliche Aufgabe seines Referats ist nicht nur, die vielen telefonischen und schriftlichen Fragen und Probleme von Auszubildenden und Ausbildern zu beantworten, sondern auch im Sinne seiner Kollegen für den Ausbildungsberuf zu werben. Hierfür ist sein Referat mit den Referatsmitarbeiterinnen auf zahlreichen Ausbildungsmessen präsent und bietet Praxen kostenlos Plakate, Postkarten und Broschüren an, die die Attraktivität und Vielfältigkeit des Berufes zielgruppengerecht visualisieren. Förster informierte seine Kollegen daneben über eine Novellierung in der ZFA-Prüfungsordnung. Diese besagt, dass Prüflinge, die bestimmte Fehlzeiten überschreiten, nicht zur Prüfung antreten dürfen.

Die nächste Veranstaltungsreihe „Kammer vor Ort“ wird voraussichtlich wieder 2020 stattfinden. „Uns haben besonders die vielen aktuellen Informationen und die entspannte und freundschaftliche Atmosphäre dieses Abends gefallen. Das nächste Mal sind wir gerne wieder mit dabei“, sagte Christoph Winckler, der mit seiner Frau Dr. Ulrike Wersch-Winckler den Abend in Tegel besuchte.

Kornelia Kostetzko



8. Ordentliche Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin

Resolutionen zu Zuckerkonsum, GOZ und Hygienekosten

Die Delegierten der Zahnärztekammer Berlin (ZÄK Berlin) zeigten sich auf der 8. Ordentlichen Delegiertenversammlung (DV) der Körperschaft am 18. Oktober entschlussfreudig: Neben der Feststellung des Jahresabschlusses 2017 und dem Wirtschaftsplan 2019 stimmten sie noch zu später Stunde auf Antrag des Vorstandes der ZÄK Berlin über drei Resolutionen ab.

Reduzierung des Zuckerkonsums

In der ersten Resolution, die die Delegierten mit großer Mehrheit beschlossen, werden die Bundesregierung und der Berliner Senat aufgefordert, alle geeigneten gesetzgeberischen Maßnahmen zu ergreifen, um den Verzehr zuckerhaltiger Lebensmittel, insbesondere durch Kinder und Jugendliche, nachhaltig zu reduzieren. Ein Ziel dieses Antrags sei, so Dr. Karsten Heegewaldt, Präsident der ZÄK Berlin, den Konsum und das Angebot von zuckerhaltigen Getränken wie zum Beispiel gezuckerte Milch insbesondere

Punktwerterhöhung der GOZ

In einer weiteren einstimmig beschlossenen Resolution fordert die DV die Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung auf, sich im Rahmen der Gesundheitsministerkonferenz und in den federführenden Ausschüssen des Bundesrates für eine Punktwerterhöhung in der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) einzusetzen. „Die Idee des Antrages ist: Steter Tropfen höhlt den Stein“, begründete Dr. Jana Lo Scalzo, Mitglied des Vorstandes und Leiterin des GOZ-Referats der ZÄK Berlin, die Forderung. Trotz erheblicher Preiserhöhungen für den Praxisbetrieb und das -personal seit der letzten Punktwerterhöhung 1988 habe man für eine dementsprechende Punktwerthanpassung wenig rechtliche Grundlagen. Sie warb daher für eine Zustimmung zum Antrag, um Einigkeit innerhalb der Kollegenschaft zu bewirken und bei diesem Thema dauerhaft am Ball zu bleiben.

Ausgleich der gesteigerten Hygienekosten

Mit der dritten, ebenfalls einstimmig verabschiedeten Resolution fordern die Delegierten den Verordnungsgeber auf, den gesteigerten Hygienekosten in den zahnärztlichen Praxen Rechnung zu tragen und durch geeignete Maßnahmen auszugleichen.

Mundhygiene in Kitas

Vizepräsident Dreyer teilte mit, dass sich die auf der Tagesordnung der DV angekündigte Resolution zu einer verpflichten-

auch in Schulen zu reduzieren. Die negativen Auswirkungen von übermäßigem Zuckerkonsum sowohl auf die Allgemein- als auch die Mundgesundheit sei hinreichend bekannt und durch langjährige Untersuchungen belegt. Die knappe Formulierung der Resolution wurde von der Delegierten Thekla Wandelt als zu wenig differenziert und somit nicht zielführend bemängelt. „Manchmal sind die einfachen Dinge das, was am besten ankommt“, erläuterte Dr. Michael Dreyer, Vizepräsident der ZÄK Berlin, die bewusst plakative Formulierung. „Wir wünschen uns die Mitarbeit unseres Senates auf der Bundesebene, um eine solche Gesetzgebung durchzusetzen. Der Vorstand der ZÄK Berlin sieht das als Möglichkeit, der Bundespolitik zu signalisieren, dass auch Berlin dieses Anliegen der Zahnärzte unterstützt.“ Eine gestufte Zuckersteuer habe in Großbritannien bereits Erfolg gezeigt und zu einer Reduktion des Zuckergehalts in den Rezepturen verschiedener Softdrink-Hersteller geführt.

den Mundhygiene in Kitas inzwischen erfreulicherweise erübrigt habe. „Es hat einen guten Grund, dass wir den Antrag zurücknehmen, und ist ein schöner Erfolg unserer Arbeit: Bei der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung zur Gruppenprophylaxe im Land Berlin durch Gesundheitssenatorin Dilek Kolat nutzten wir die Gelegenheit, mit der Senatorin genau diese Problematik in den Berliner Kitas anzusprechen. Wie uns Detlef Kolbow aus der Abteilung Gesundheit der Senatsverwaltung, der bei diesem Termin dabei war, informierte, erarbeitet er nun im Nachgang zu unserem Gespräch den Entwurf eines Berliner Gesetzes zur Stärkung der Zahn- und Mundgesundheit in Kitas und Schulen.“

Geschäftsbericht und Jahresabschluss 2017, Wirtschaftsplan 2019

Die Delegierten stellten den Jahresabschluss 2017 fest und beschlossen die Entlastung der im Jahr 2017 amtierenden Vorstän-



de. In ihrem vorausgegangenen Prüfbericht erteilte die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss und den Lagebericht des Jahres 2017 der ZÄK Berlin und attestierte dem Kammervorstand und den ehrenamtlich tätigen Zahnärzten korrektes Abrechnungsverhalten hinsichtlich ihrer Reisekosten und Sitzungsgelder. Auch der Haushalts-, Rechnungsprüfungs- und Zahlstellenprüfungsausschuss, bestehend aus den Zahnärzten Niko Fotiadis, Jens Fütting sowie Dr. Lewon Tunjan, denen der Kammerpräsident für ihre Arbeit ausdrücklich dankte, kam zu dem gleichen Schluss. „Auch dieses Jahr gab es keinen Anlass zur Beanstandung. Bei größtmöglicher Transparenz und Offenheit konnte Einsicht in alle Belege genommen werden und wurden alle auftretenden Fragen zur Zufriedenheit des Ausschusses beantwortet und geklärt“, so Fotiadis. In ihrer anschließenden Abstimmung folgte die DV der Empfehlung des Haushaltsausschusses mehrheitlich, den vorgelegten Wirtschaftsplan 2019 der ZÄK Berlin zu genehmigen. Der stellvertretende Kammergeschäftsführer Henning Fischer wies darauf hin, dass der Wirtschaftsplan 2019 im Vergleich zu den Vorjahren eine Kehrtwende darstelle. „Sehr erfreulich ist, dass nun wieder eine Zuweisung an das Vermögen geplant ist“, sagte Fischer. Denn in den letzten Jahren habe man immer höhere Entnahmen aus dem Kammervermögen vornehmen müssen, wodurch die Liquiditätsrücklage weiter verringert wurde. Durch verschiedene Maßnahmen wie beispielsweise die Erhöhung der Kammerbeiträge Anfang 2018 konnte jedoch die Liquiditätsrücklage und damit die Zahlungsfähigkeit der Kammer wieder verbessert werden. Nach Senatsvorgabe muss die Kammer eine Mindestrücklage an liquiden Mitteln in Höhe der Hälfte des Jahresbeitrages haben. „Die Höhe der Kammerbeiträge bleibt für das Jahr 2019 gleich gemäß aktueller Beitragsstaffel“, betonte Vorstandsmitglied Dr. Helmut Kesler. „Das strukturelle Defizit ist knapp überwunden“, bestätigte auch Fotiadis stellvertretend für den Haushaltsausschuss.

Sachstand Zahnärztheaus, Untreuefall im Philipp-Pfaff-Institut, Gleichwertigkeitskurs

In den letzten Versammlungen wurde den Delegierten die Option für die ZÄK Berlin vorgestellt, mit dem gewachsenen Mitarbeiterstamm als Mieter in ein neu zu bauendes Gebäude auf dem Gelände der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) zu ziehen. Wie Heegewaldt berichtete, habe eine Prüfung der Senatsverwaltung als zuständiger Aufsichtsbehörde der KZV Berlin ergeben, dass die KZV Berlin grundsätzlich nur für den Eigenbedarf und daher kein Bauprojekt für die Zahnärztekammer realisieren dürfe. „Die Gründe sind nachvollziehbar: Eine KZV hat nicht zur Aufgabe, für Dritte ein Haus hinzustellen und das dann zu vermieten.“ Konkrete alternative Pläne gebe es momentan nicht, „für gute und bezahlbare Ideen sind wir aber immer aufgeschlossen“, ergänzte dazu Dreyer.

Darüber hinaus wurden die Delegierten detailliert über den aktuellen Sachstand und die Hintergründe des Betrugs- und Untreuefalls durch die ehemalige Buchhalterin im Philipp-Pfaff-Institut informiert (wir berichteten bereits im MBZ 11|2018, Seite 55). Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Mirko Ludwig der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Trinavis GmbH & Co., die als externe Instanz mit

der Prüfung dieses Falls beauftragt wurde, beantwortete im Detail die Fragen der Delegierten zu dem mit einer hohen kriminellen Energie durchgeführten und komplexen Betrugsfall und konstatierte: „Das Ergebnis unserer Untersuchung ist, dass es keine Anhaltspunkte gibt, dass Herr Schmidt-Rogge gegen seine Pflichten als Geschäftsführer in irgendeiner Weise verstoßen hat.“ „Der Vorstand bestätigt hiermit das Vertrauen zu Herrn Schmidt-Rogge und steht auch hinter den Mitarbeitern des Pfaffs“, unterstrich Heegewaldt das Untersuchungsfazit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Kammer-Vorstand und -Geschäftsführung betonten, dass das renommierte zahnärztliche Fortbildungsinstitut durch die gute wirtschaftliche Situation, die dem Geschäftsführer Dr. Schmidt-Rogge und seinem Team zu verdanken sei, nicht gefährdet sei. Die straf- und zivilrechtliche Aufarbeitung der Veruntreuung erfolge zurzeit und werde vollumfänglich und transparent fortgesetzt.

Einige Delegierte brachten ihren Unmut über einen Geschäftsordnungs-Antrag zur Beendigung des Tagesordnungspunktes „Pfaff“ zum Ausdruck, indem sie die DV vorzeitig unter Protest verließen. Leider konnten dadurch insbesondere die von diesen Delegierten aufgeworfenen Fragestellungen zum Gleichwertigkeitskurs durch den eingeladenen Wirtschaftsprüfer Dr. Müller-Kröncke nur in deren Abwesenheit vollumfänglich und zur Zufriedenheit der übrigen Delegierten beantwortet werden.

Bericht des Vorstandes und Fragestunde

Der sich diesmal auf wesentliche Termine und Inhalte konzentrierende Bericht des Vorstandes fand bei den Delegierten Zuspruch. „Das fand ich im Gegensatz zur kontraproduktiven Terminliste, die sonst immer hinterlegt wird, gut als Bericht des Vorstands“, lobte Dr. Jörg-Peter Husemann, stellvertretender Vorsitzender der KZV Berlin. Heegewaldt versprach daraufhin, künftig diese deutlich gestraffte Vortragsweise beizubehalten. In seinem Bericht ging er kurz auf das mit KZV und Bundeszahnärztekammer konzertierte Vorgehen gegen Fremdinvestoren-MVZ auf Bundesebene ein. „Wir sind in Gesprächen mit der Politik und setzen uns hier intensiv ein. Denn die Gefahr besteht, dass Dentalketten sich in Deutschland verbreiten“, so Heegewaldt. Man suche daher nach Möglichkeiten, dies gesetzlich zu verhindern.

In der Fragestunde bedankte sich der Delegierte Dr. Hans-Jürgen Köning bei Dr. Dietmar Kuhn, Mitglied des Vorstandes der ZÄK Berlin, für die sehr engagierte Unterstützung der Berliner Kieferorthopäden durch sein Referat beim berufsrechtlichen Vorgehen gegen zwei Berliner Dentalunternehmen. Die beiden Start-ups verschickten Zahnsparungen per Post an die Patienten, ohne vorherige Diagnostik oder korrekte Behandlungsplanung durch einen Zahnarzt. „Man sieht ja deutlich, dass hier Zahnmedizin ohne Approbation betrieben wird. Ich bedauere außerordentlich, dass die Gerichte die Dringlichkeit unserer Anträge nicht erkannt haben.“ Kuhn erläuterte, dass die ZÄK Berlin dieses Vorgehen der Start-ups nicht akzeptieren werde, das LAGeSo bereits in Kenntnis gesetzt wurde und die Kammer weiterhin alle rechtlichen Möglichkeiten gegen diese Geschäftspraktiken ausschöpfen werde.

Mit einem Dank an die Delegierten für die konzentrierte Mitarbeit trotz später Stunde schloss Heegewaldt die Sitzung. Die nächste Delegiertenversammlung findet am 21. Februar 2019 statt.

Kornelia Kostetzko

Deutscher Zahnärztetag 2018

Wirtschaftliche Praxis ethisch untermauern

Als Zusammenkunft von zahnmedizinischer Wissenschaft, Politik und Praxis fand der diesjährige Deutsche Zahnärztetag vom 7. bis 10. November in Frankfurt am Main statt. Er wurde gemeinsam von Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) und Deutscher Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) durchgeführt.

Ökonomische Rationalität, vertrauensvolle Kommunikation

BZÄK-Präsident *Dr. Peter Engel* hob bei der Eröffnung des Deutschen Zahnärztetages 2018 hervor, dass Patienten ihren Zahnärzten vertrauen: ihren Diagnosen, Präventions- und Therapievor schlägen; Patienten fällen auf dieser Basis ihre Entscheidungen. Dieses hart erarbeitete Vertrauen dürfe nicht zerstört werden durch Einflussnahme Dritter: Fremdinvestoren oder fehlgesteuerte europäische Wachstumsimpulse.

Der Philosoph *Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin* sprach beim Festakt in der Frankfurter Paulskirche über „Vertrauen in Zeiten der Digitalisierung“. Mit Blick auf die Problematik ausländisch kapitalisierter Zahnarzt GmbHs mit Renditeerwartung verwies er auf die Optimierungsfalle: Der Gedanke, tue immer dies, was dein Handeln optimiert, habe zur schweren Finanzkrise vor einigen Jahren geführt.

Die Ökonomie des Marktes könne nur erfolgreich sein, wenn die wirtschaftliche Praxis kulturell und ethisch eingebettet bleibe. Ökonomische Rationalität müsse in Strukturen verlässlicher, vertrauensvoller

Kommunikation eingebunden sein. In der Medizin sei eine ökonomische Optimierung erst recht fehl am Platz. Der Patient vertraue seinem Arzt, dies könne jener nur rechtfertigen, wenn er nicht ökonomisch optimiert agiere. In der Medizin müssten wir alle eine gewisse ökonomische Unvernunft akzeptieren.

Auch die Digitalisierung dürfe personelle Strukturen nicht aufweichen; dies unterminiere das Vertrauen. Die Finanzkrise sei ein Beispiel dafür, wie Technologien zum Krisentreiber werden können.

Zahnheilkundegesellschaften bedürfen zahnärztlicher Berufsaufsicht

In seinem politischen Bericht auf der BZÄK-Bundesversammlung sprach BZÄK-Präsident *Dr. Peter Engel* den tiefgreifenden Strukturwandel an, den die Zahnmedizin durch Demografie, Digitalisierung, zögerliche Politik, überbordende Bürokratie, Einschränkungen der Freiberuflichkeit, ideologische Anfeindungen, Quantensprünge in der Wissenschaft und technologische Innovationsschübe, Datenschutz, missverständene Deregulierung und zu guter Letzt durch ein höheres Anspruchsverhalten der Patienten und neue Bedürfnisse der Gesellschaft erfahre. Er appellierte an seine Kollegen, vorausdenken: gemeinsam, ohne Egoismen und strategisch, um den Strukturwandel aktiv zu begleiten.



Der BZÄK-Vorstand von rechts: Präsident *Dr. Peter Engel* und die beiden Vizepräsidenten *Prof. Dietmar Oesterreich* und *Prof. Christoph Benz*

An dem Wert der dienenden Funktion gegenüber dem Patienten dürfe nicht gerüttelt werden. Problemlösungen gegen den Druck spekulativen Investorenkapitals in der Medizin seien jetzt politisch nötig. Denn in Deutschland werde alle 36 Stunden ein neues zahnärztliches medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) gegründet, mit teilweise heterogenen Zielen. Auch Zahnheilkundegesellschaften müssten der zahnärztlichen Berufsaufsicht unterliegen.

Engel verwies weiterhin darauf, dass er den Berufsnachwuchs

ausdrücklich motiviere, sich in die berufspolitischen Gremien einzubringen. Gleichwohl sollen in den Gremien die Bedürfnisse der jungen Generation inhaltlich stärker berücksichtigt werden.

BZÄK Seismograf gesellschaftlicher Veränderungen

BZÄK-Vizepräsident *Prof. Dr. Dietmar Oesterreich* verwies auf die Seismografen-Funktion der BZÄK bei der Beobachtung der gesellschaftlichen Veränderungen. Vom demografischen Wandel über Digitalisierung in der Medizin, Europäische Nivellierungsbestrebungen bis zu Fehlernährung – es sei Pflicht und Aufgabe, auf Chancen und Risiken der Entwicklungen hinzuweisen, um die Zukunft gemeinsam bewusst zu gestalten.

Ein positives Beispiel ist der Erfolg der zahnmedizinischen Prävention. Entlang der wissenschaftlichen Daten hat sich der Berufsstand immer wieder neuen Handlungsfeldern zugewendet. Zurzeit steht die Parodontitis im Fokus, eine Evaluation des Krankheitslebens durch Patienten wurde beim Institut der Deutschen Zahnärzte beauftragt.

Ebenfalls aktuell ist die von der BZÄK mitgetragene Forderung nach stärkerer Zuckerreduktion, denn übermäßige Zuckerzufuhr ist eine wesentliche Krankheitsursache z. B. für frühkindliche Karies. Auch die stetig wachsende Bedeutung der Alters- und Behindertenzahnmedizin wird mit aktiver Aufklärung und diversen prak-



tischen Bausteinen unterstützt.

Die BZÄK sieht sich in der Pflicht, in Zeiten breit streubarer Fehlinformationen die Öffentlichkeit stets solide, faktenbasiert und auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse zügig zu informieren.

Erfolg nur mit qualifizierten Praxismitarbeitern

Röntgen, CAD/CAM, computergestützte Restaurationen etc. werden seit Jahren in den Praxen genutzt. Prof. Dr. Christoph Benz, BZÄK-Vizepräsident, ordnete deshalb die Zahnmedizin als eine der digitalsten Arztgruppen ein. Datenschutz werde per se groß geschrieben, die Datenschutz-Grundverordnung habe allerdings große Ernüchterung gebracht.

Benz verwies zudem darauf, dass die Zahnmedizin qualitätsgesichert aufgestellt sei: sehr gute Fortbildungen, Behandlungsdokumentation und Qualitätszirkel sowie ein Fehlermelde- und Lernsystem seien Beispiele. Der Gemeinsame Bundesausschuss gäbe jedoch Prüfpositionen vor, die vieles konterkarierten.

Erfolgreich sei die Zahnmedizin nur im Verbund mit den vielen gut qualifizierten Praxismitarbeitern. 217.000 ZFA seien im Beruf beschäftigt. ZFA sei ein toller Beruf mit guten Aufstiegsfortbildungen. Die ZFA hätten einen Anteil daran, dass die deutsche Zahnmedizin an der Weltspitze stehe; dafür sei man dankbar.

Benz betonte zudem seinen Respekt vor dem Engagement der Teilnehmer der AS Akademie, dem berufsbegleitenden, postgradualen Fortbildungsangebot für Zahnärzte, die sich in Berufspolitik und Selbstverwaltung engagieren wollen.

Fremdinvestoren, Approbationsordnung und Digitalisierung im Fokus

Der Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, Dr. Thomas Gebhart, nahm auf der BZÄK-Bundesversammlung Stellung zu verschiedenen Herausforderungen. So bringe das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) in vielen Punkten Verbesserungen für die Patienten, etwas Entbürokratisierung sowie Unterstützung bei der Sicherstellung der flächendeckenden Versorgung vor allem in ländlichen Regionen sowie eine stärkere Nutzung der Digitalisierung im Versorgungsalltag. Mit dem TSVG wolle man die „Attraktivität von MVZ einerseits erhalten“, andererseits aber auch die Struktur der niedergelassenen Praxen bewahren. Eine gute zahnärztliche Versorgung setze gewisse Strukturen voraus. Darüber gäbe es unterschiedliche Vorstellungen. MVZ sollen niedergelassene Praxen nicht ersetzen, sondern ergänzen. Den Punkt Fremdinvestoren habe man ganz genau im Blick, dies



Die Berliner Teilnehmer auf dem Deutschen Zahnärztetag

wolle man beobachten. Gesundheitsminister Jens Spahn habe das Thema zur Chefsache gemacht.

Die Approbationsordnung Zahnmedizin (ZApprO) sei überfällig und notwendig. Noch sei es nicht gelungen, die ZApprO im Bundesrat über die Schwelle zu heben. Er versichere, man werde dranbleiben und nicht locker lassen.

Die Digitalisierung, äußerte Gebhart, wolle man im Ministerium vorantreiben. Auch für die Zahnmedizin seien Sprechstunden per Video denkbar, vor allem im Bereich Pflege.

Beschlüsse der Bundesversammlung

Die Bundesversammlung forderte in einer Resolution den Gesetzgeber auf, die Strukturen der erfolgreichen zahnmedizinischen Versorgung im deutschen Gesundheitssystem nicht in Frage zu stellen. Dr. Karsten Heegewaldt, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, begrüßte den Appell: „Gerade aus Sicht der Metropolregion Berlin war es wichtig, dass die Bundesversammlung an die Politik die klare Botschaft richtet, Fremdinvestoren und Praxis-Ketten in Zukunft in Deutschland zu verhindern.“

Die Bundesversammlung fasste darüber hinaus diverse Beschlüsse zu gesundheits- und sozialpolitischen Themen. Unter anderem wurden Anträge gestellt zum Bürokratieabbau, zur Gleichwertigkeitsprüfung, zum besseren Schutz von medizinischem Personal, zur Richtlinienkompetenz für die Festlegung zahnmedizinischer Inhalte der elektronischen Patientenakte (ePA), zur Ausbildungsverordnung der Pflegeberufe, zur Approbationsordnung für Zahnärzte, zur Punktwertanpassung sowie Weiterentwicklung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ), zum Thema Ernährung im Rahmen (zahn)medizinischer Erkrankungen sowie zum Thema Gründungsberechtigung von Krankenhäusern für zahnmedizinische MVZ.

BZÄK | ZÄK Berlin

Bundesversammlung und Kongress

Alle an die Politik gerichteten Beschlüsse der BZÄK-Bundesversammlung stehen online: www.bzaek.de/deutscher-zahnaerztetag.html

Informationen zum wissenschaftlichen Kongress „Misserfolge – erkennen, beherrschen, vermeiden“ finden Sie unter: www.dtzt.de

KZBV-Vertreterversammlung

Ausweitung der Angestelltenzahl für bisherige Praxisformen befürwortet

Im Vorfeld des diesjährigen Deutschen Zahnärztetages hat sich die Vertragszahnärzteschaft zu zentralen Themen und Sachfragen der Standespolitik klar positioniert. Mit großer Mehrheit sprach sich die Vertreterversammlung (VV) der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) Anfang November in Frankfurt am Main dafür aus, die Zahl der angestellten Zahnärzte je Vertragszahnarzt in Einzelpraxen und Berufsausübungsgemeinschaften (BAG) zu erhöhen – auf höchstens vier Angestellte (Vollzeitäquivalent). Mit diesem Vorschlag seien sowohl die persönliche Leistungserbringung als auch die notwendige Überwachung der Angestellten durch den Vertragszahnarzt weiterhin gegeben.

Dies orientiert sich an der Regelung, wie sie im Bundesmantelvertrag-Ärzte (BMV-Ä) bereits verankert ist. Hiernach können jedem Vertragsarzt drei angestellte Ärzte genehmigt werden – auf Antrag beim Zulassungsausschuss sogar vier. In diesem Fall muss der Vertragsarzt dem Zulassungsausschuss vor der Erteilung der Genehmigung nachweisen, durch welche Vorkehrungen die persönliche Leitung der Praxis gewährleistet ist.

Jetzt muss der KZBV-Vorstand mit dem GKV-Spitzenverband in Verhandlungen eintreten, um eine entsprechende Neuregelung im Bundesmantelvertrag Zahnärzte (BMV-Z) zu erreichen.

Zuvor erläuterte Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des KZBV-Vorstandes, ausführlich die Situation reiner zahnärztlicher medizinischer Versorgungszentren (Z-MVZ) und lenkte den Blick von den begrenzten politischen Erfolgsaussichten auf die Optionen, die die Selbstverwaltung hat, um die bewährten Praxisformen zu stärken und für sie im Wettbewerb mit den Z-MVZ bessere Voraussetzungen zu schaffen. So wurde auch überlegt, Anstellungsgrenzen für Z-MVZ im BMV-Z festzulegen. Dieser Weg ist aber aufgrund fehlender Rechtsgrundlage verschlossen, so das Ergebnis einer rechtlichen Bewertung eines entsprechenden KZBV-Antrags im Bundeschiedsamt. Dass der Gesetzgeber eine solche Rechtsgrundlage zeitnah schaffen werde, sei nicht zu erwarten, so Eßer. Die völlige Freigabe der Zahl der angestellten Zahnärzte je Vertragszahnarzt käme einer Vergewerblichung der Zahnheilkunde gleich und ermögliche die Öffnung aller Praxen für Investoren. Zudem wäre dies eine Aufgabe des Prinzips der persönlichen Leistungserbringung und stelle somit auch keine Option dar.

Entscheidende Wettbewerbsvorteile für MVZ

Gegenüber den bewährten Praxisformen haben MVZ entscheidende Wettbewerbsvorteile: Während in MVZ beliebig viele angestellte Zahnärzte beschäftigt werden dürfen, lässt der BMV-Z pro niedergelassenem Zahnarzt in bewährten Praxisformen nur die Beschäf-



Dr. Wolfgang Eßer erläuterte ausführlich die Situation reiner zahnärztlicher medizinischer Versorgungszentren.

tigung von maximal zwei in Vollzeit angestellten Zahnärzten zu. MVZ können unter anderem mit diesem Vorteil wesentlich umfangreichere Sprechstunden- und Notdienstzeiten auch nach Feierabend und an Wochenenden anbieten, als bewährte Praxisstrukturen dies mit dem geringeren Personalbestand tun können. Auch existieren für MVZ keine vergleichbaren Anleitungs- und Beaufsichtigungspflichten für angestellte Zahnärzte, wie dies in Einzelpraxen und BAG aus Gründen der Qualitätssicherung verpflichtend vorgeschrieben ist. Ebenso gilt in MVZ nicht das Gebot der persönlichen Leistungserbringung mit der Folge, dass anders

als in den bewährten Praxisformen, bei denen der niedergelassene Zahnarzt persönlich auch für Fehler seiner Angestellten haftet, dort nur das MVZ haftet.

Mit der Erhöhung der Anstellungsgrenzen in bewährten Praxisformen wollen die VV-Mitglieder nicht nur dem Wunsch junger Zahnärzte entsprechen, die immer öfter in größeren Praxisformen und auch längere Zeit als Angestellte tätig sein wollen. Die KZBV will damit auch die Benachteiligung von Einzelpraxen und BAG gegenüber reinen Z-MVZ und Zahnarztketten verringern. Reine Z-MVZ und deren Ketten unter Kontrolle von versorgungsfremden Investoren würden das Praxissterben und somit eine Unterversorgung in ländlichen und strukturschwachen Gebieten befeuern, während sie Über- und Fehlversorgung in Großstädten und einkommensstarken Regionen forcierten, betonte Eßer. Das gefährde sowohl die Sicherstellung der flächendeckenden und wohnortnahen Versorgung als auch das Recht auf freie Zahnarztwahl der Patienten. Zudem sei die freiberufliche Ausübung der zahnärztlichen Tätigkeit akut gefährdet und somit auch das Patientenwohl, dem man verpflichtet sei. Daher fordert die VV in einem einstimmig beschlossenen Antrag die Politik auf, diesen Systemumbau zu Lasten der Versicherten endlich zu unterbinden. Dazu müsse die Gründungsberechtigung von Krankenhäusern für reine Z-MVZ auf räumlich-regionale sowie medizinisch-fachliche Bezüge gesetzlich beschränkt werden. Solche Kliniken würden lediglich versorgungsfremden Investoren als Einfallstor in die ambulante zahnärztliche Versorgung dienen.

Die Zahl der Z-MVZ war in den vergangenen drei Jahren von bundesweit 28 auf mehr als 600 angestiegen. Diese Verbünde, oft in der Hand von finanzstarken Investoren aus dem Ausland, entfalteten in Ballungsgebieten eine regelrechte Sogwirkung auf „potenziell niederlassungs- und anstellungswillige junge Zahnärzte“ und verschärften so das Nachfolgeproblem in den Praxen auf dem Land, warnte die KZBV bereits im Sommer.

Optionale Anwendung von Förderungs- und Steuerungsinstrumenten gefordert

Des Weiteren fordern die VV-Mitglieder den Gesetzgeber auf, den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) eine optionale Anwendung der im Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) vorgesehenen neuen Förderungs- und Steuerungsinstrumente gemäß § 105 Abs. 1a bis 4 SGB V einzuräumen.

Das TSVG sieht unter anderem vor, die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KVen) künftig zu verpflichten, im Rahmen der Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung bei eingetretener oder drohender ärztlicher Unterversorgung sowie bei einem zusätzlichen lokalen Versorgungsbedarf zur besonderen Unterstützung der in diesen Gebieten tätigen Ärzte Sicherstellungszuschläge zu zahlen. Diese werden als Anreiz auf das Honorar aufgeschlagen, um Ärzte zu halten oder zur Niederlassung zu motivieren. Daneben sind die in Rede stehenden weiteren Instrumente ein Strukturfonds zu gleichen Teilen aus Mitteln der Kassen und KVen, über deren Mittelverwendung die KVen entscheiden, sowie Eigenrichtungen der KVen, die präventiv-optional, aber bei festgestellter Unterversorgung verpflichtend nötig sind. Eigeneinrichtungen können Praxen, aber auch mobile oder telemedizinische Einheiten sein, die allerdings aus den Verwaltungskosten der KVen finanziert werden müssen. Die dort erbrachten Leistungen werden dann aus der Gesamtvergütung finanziert und können mit Mitteln aus dem Strukturfonds unterstützt werden.

Eßer machte deutlich, dass schon heute die KVen nach § 105 SGBV zum Eingreifen verpflichtet sind, wenn der Bedarfsfall festgestellt wird. Die Steuerungs- und Sicherungsinstrumente seien aber – mit Ausnahme der Sicherstellungszuschläge – nach wie vor ausschließlich an spezifischen Merkmalen der vertragsärztlichen Versorgung ausgerichtet. Jedoch könne sich die optionale Anwendung von Strukturfonds, Eigeneinrichtungen und Sicherstellungszuschlägen auch im vertragszahnärztlichen Bereich perspektivisch als sinnvoll erweisen, um Unterversorgung zu vermeiden. Zum Stand der politischen Diskussion berichtete Eßer, dass bis jetzt die vorgeschlagene Sonderregelung der KZBV im TSVG nicht aufgegriffen worden sei, es aber in den Gesprächen durchaus Hinweise darauf gibt, dass man den Vorschlag modifiziert für die Zahnärzte aufnehmen würde.

Vorgesehene Regelung zu Vorstandsdiensverträgen abgelehnt

Einstimmig beschlossen wurde zudem der Antrag, der die im TSVG vorgesehenen Regelungen zu den Vorstandsdiensverträgen ablehnt. Das Verhandeln der Dienstverträge und vor allem der Höhe der Vergütungen ist einer der wenigen nach dem GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz verbliebenen Bausteine der körperschaftlichen Selbstverwaltung. Die Delegierten wehren sich gegen diesen „weiteren schwerwiegenden, anlasslosen und durch nichts zu rechtfertigenden Eingriff in die zahnärztliche Selbstverwaltungsautonomie“. Eßer hatte die tatsächlichen Auswirkungen dieser

Deckelung der Dienstverträge und Abwertung in seinem Bericht ausführlich dargestellt – schon heute habe das Bundesministerium für Gesundheit als Aufsichtsbehörde sehr weitreichende Rechte und Einflussmöglichkeiten hinsichtlich der Dienstverträge und habe davon auch intensiv Gebrauch gemacht. Wenn diese Regelung aus dem TSVG-Entwurf umgesetzt würde, werde es noch



Die Berliner Mitglieder von links: Andreas Müller-Reichenwallner, Karsten Geist, Dr. Jörg Meyer

schwieriger, Zahnärzte für die hauptamtliche Tätigkeit in den KZVen zu gewinnen, denn, so Eßer, es sei davon auszugehen, dass die jetzt auf der Bundesebene geplanten Beschränkungen zügig auch in den Ländern implementiert werden könnten.

Haushaltsplan 2019

Der vom Vorstand am 24.09.2018 aufgestellte Haushaltsplan für das Jahr 2019 wurde von der VV mit Ausgaben in Höhe von 20.840.467 Euro und Einnahmen in Höhe von 18.240.600 Euro und einer Vermögensabnahme von 2.599.867 Euro festgestellt.

Der Monatsbeitrag für das Haushaltsjahr 2019 wurde gleichbleibend auf 22,10 Euro je beitragspflichtiges Mitglied der KZVen festgesetzt.

Der vom Vorstand am 24.09.2018 aufgestellte Investitionshaushalt für das Jahr 2019 wurde von der VV in Einnahmen in Höhe von 2.986.388 Euro mit einer Liquiditätszunahme in Höhe von 201.621 Euro und Ausgaben in Höhe von 2.784.767 Euro ausgedrückt festgestellt.

Vanessa Hönighaus

KZBV-Vertreterversammlung

Alle an die Politik gerichteten Beschlüsse der KZBV-Vertreterversammlung stehen online:



Jetzt vormerken und anmelden

Bewährte GOZ-Workshops auch 2019

Nachdem 2018 unsere GOZ-Workshops so gut fortgeführt wurden, möchten wir Ihnen auch 2019 die unten genannten Termine anbieten. Bei sehr großer Nachfrage werden wir ggfs. auch wieder Zusatztermine einplanen. Wir bitten um Verständnis, dass wir wegen der großen Nachfrage aus jeder Praxis nur einen Teilnehmer aufnehmen können, um möglichst vielen Praxen diesen Service anbieten zu können.

Unsere Hauptzielgruppe bleiben dabei die jungen Zahnärzte, die wenige Vorkenntnisse in der Berechnung privatärztlicher Leistungen haben.

Alle Workshops sind kostenlos.

Für sie werden je **2 Fortbildungspunkte** nach Grundlage von BZÄK/DGZMK angerechnet.

GOZ-Workshops 2019		
Mittwoch, 20. März 2019, 15:00 – 17:00 Uhr Thema: Rechtssicherer Umgang mit § 2 GOZ Inhalte u. a.: Abweichende Vereinbarungen Formvorschriften Verlangensleistungen	Mittwoch, 19. Juni 2019, 15:00 – 17:00 Uhr Thema: Von Mehrkosten- bis Honorarvereinbarung: im Formular-Dschungel den Überblick behalten Inhalte u. a.: Welche Formulare gelten für bestimmte Behandlungssituationen? Loslösung aus dem Kassenvertrag Der private Heil- und Kostenplan	Mittwoch, 9. Oktober 2019, 15:00 – 17:00 Uhr Thema: Privatliquidation kieferorthopädischer Leistungen in einer durchschnittlichen zahnärztlichen Praxis Inhalte u. a.: Reparaturen an KFO-Apparaturen als Notfallbehandlung Retainer und Platzhalter Analogleistungen in der KFO

Alle Workshops finden in der Zahnärztekammer Berlin statt, Stallstraße 1, 10585 Berlin, 2. Etage, Raum 2.06
Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine persönliche Anmeldung unbedingt erforderlich.
Bitte per Mail an goz@zaek-berlin.de.

Wir sind für Sie da!
Ihr GOZ-Referat der Zahnärztekammer Berlin

Wir trauern um unsere Kollegen

ZA Uwe Wagner
geboren am 18.06.1940
verstorben am 20.03.2018

Dr. Eveline Roigk
geboren am 26.05.1926
verstorben am 21.04.2018

ZA Rainer Georg Herold
geboren am 20.05.1951
verstorben am 02.08.2018

Zahnärztekammer Berlin

Zahnärztliche Berufsausübung

Aufbewahrungsfristen

In vielen Praxen wird fortlaufend regel- und routinemäßig eine Menge Papier vernichtet, um Platz für neue Akten zu schaffen. Doch wann werden Unterlagen wirklich nicht mehr benötigt? Für die Aufbewahrung aufzeichnungspflichtiger Unterlagen gelten verschiedene Fristen.

Bitte beachten Sie, dass die Aufbewahrungsfristen auch bei Praxisübergabe fortgelten. Deswegen sollte bei der Praxisübergabe der Praxisnachfolger zur Aufbewahrung der Unterlagen verpflichtet werden.

Art der Aufzeichnung	Frist*	Rechtsgrundlage
Amalgamabscheider Betriebsbuch; Abgabe Abscheiderbehälter; Amalgamreste; Abnahmebescheinigung	5 Jahre	Anhang 50 zur Verordnung über Anforderungen an das Einleiten von Abwasser in Gewässer (AbwV)
Arbeitsmedizinische Vorsorge (Erst- und Nachuntersuchung)	Bis zur Beendigung der Beschäftigung, danach Aushändigung des Auszugs an Arbeitnehmer, Kopie des Auszugs verbleibt in Praxis	§ 13 Abs. 4 Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen (BioStoffV)
Aufzeichnungen über zahnärztliche Behandlung einschl. KFO (Patientenkartei, Planungsmodelle, Fotografien, Analysen etc.)	mindestens 10 Jahre, maximal 30 Jahre nach Abschluss der letzten Behandlungsleistung**	Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)
Entsorgungsnachweis (bei Röntgenchemikalien und schwermetallhaltigen Abfällen)	3 Jahre von der Registereintragung an; Zulassungsbescheide können längere Frist vorsehen	§ 25 Verordnung über die Nachweissführung bei der Entsorgung von Abfällen (NachwV)
Medizinprodukte		
Chargendokumentation zur Aufbereitung von Medizinprodukten	10 Jahre**	BGB
Druckbehälter (Prüfbescheid)	unbegrenzt	§ 14, § 15 BetrSichV
Gerätebuch, Bestandsverzeichnisse nach MedGV bzw. Medizinproduktebuch nach MPG	unbegrenzt (bzw. 5 Jahre bei Geräteaussonderung)	§ 9 Verordnung über das Errichten, Betreiben und Anwenden von Medizinprodukten (MPBetreibV)
Konformitätserklärungen zu Zahnersatz und KFO	5 Jahre nach Eingliederung**	§ 12 Medizinproduktegesetz (MPG), § 4 Abs. 3 Medizinprodukteverordnung (MPV)
Sicherheitstechnische Kontrolle (Prüfbescheid)	2 Jahre, zumindest bis zur nächsten Überprüfung	§ 11 Abs. 3 MPBetreibV
Röntgenunterlagen		
Abnahmeprüfung	Aufbewahrung für die Dauer des Betriebes, mindestens jedoch bis 2 Jahre nach Abschluss der nächsten vollständigen Übernahmeprüfung	§ 16 Abs. 4 der Röntgenverordnung (RöV)
Jährliche Unterweisung (bisher Belehrung)	5 Jahre	§ 36 Abs. 4 RöV
Unterweisung „helfende Personen“	1 Jahr	§ 36 Abs. 4 RöV
Konstanzprüfung	2 Jahre	§ 16 Abs. 3 und 4 RöV
Sachverständigenprüfung	5 Jahre, Vernichtung erst nach neuer Überprüfung	§ 4 Abs. 2 § 18 Abs. 1 RöV
Röntgenbilder und Aufzeichnungen Befundunterlagen Röntgenfilme	10 Jahre Bei Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind Röntgenbilder und Aufzeichnungen bis zur Vollendung des 28. Lebensjahres aufzubewahren.	§ 28 Abs. 3 RöV

* Frist nach Abschluss der Behandlung

** Im Rahmen des Haftungsrechtes nach § 199 Abs. 2 BGB muss eine Aufbewahrung der Unterlagen von 30 Jahren in Erwägung gezogen werden. Um dies in der Praxis umzusetzen, empfiehlt sich eine elektronische Aufbewahrung.

Eine umfangreiche Auflistung finden Sie auch in unserem Qualitätsmanagementsystem: www.zqms.de

ZÄK Berlin

9,19 Euro brutto je Zeitstunde

Mindestlohn steigt zum 1. Januar



PhotoSG | AdobeStock

Das Mindestlohngesetz gilt für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, nicht jedoch für Auszubildende. Für Praktikanten bestehen Ausnahmeregelungen.

Die Mindestlohnkommission entscheidet nach dem Mindestlohngesetz alle zwei Jahre über die Höhe des Mindestlohns. Sie wägt ab, ob er den Beschäftigten einen angemessenen Mindestschutz bietet, faire Wettbewerbsbedingungen ermöglicht und die Beschäftigung nicht gefährdet.

Dank der guten Wirtschaftslage in Deutschland steigt der gesetzliche Mindestlohn: Ab dem 1. Januar 2019 bekommen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mindestens 9,19 Euro, ab dem 1. Januar 2020 9,35 Euro brutto je Stunde. Damit steigt der gesetzliche Mindestlohn um insgesamt 5,8 Prozent. Mit der „Zweiten Verordnung zur Anpassung der Höhe des Mindestlohns“ wird die von der Mindestlohnkommission am 26. Juni 2018 beschlossene Erhöhung rechtsverbindlich. Das hat das Bundeskabinett beschlossen.

Mindestlohnkontrollen werden verstärkt

Ob Arbeitgeber den Mindestlohn einhalten, kontrolliert der Zoll. Um die konsequente Umsetzung des Mindestlohns sicherzustellen, wird die Bundesregierung den Zoll durch mehr Personal verstärken: Für diese Legislaturperiode sind 7.500 zusätzliche Stellen beim Bund in den Sicherheitsbehörden geplant.

Laut Verdienste-Erhebung des Statistischen Bundesamtes von April 2017 haben Arbeitgeber in der Vergangenheit nicht immer den Mindestlohn eingehalten. Wer unter Mindestlohn bezahlt, muss mit einer Geldbuße von bis zu 500.000 Euro rechnen. Arbeitgeber, die die Arbeitszeiten nicht ordentlich dokumentieren, können mit bis zu 30.000 Euro bestraft werden.

Was heißt das für die Zahnarztpraxis?

Für eine Tätigkeit mit **40 Wochenstunden** beträgt der Bruttolohn ab dem 01.01.2019 offiziell **1.592,81 Euro**. Mit der Formel 9,19 Euro (Mindestlohn) x 40 (Arbeitsstunden) x 4,333 (Arbeitswochen) ergibt sich ein Bruttogehalt von 1.592,81 Euro.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, den Lohn entsprechend anzupassen. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben seit dem 01.01.2015 einen **Rechtsanspruch auf den Mindestlohn** und

müssen nicht selbst aktiv werden. Sollten weniger Wochenstunden vereinbart sein, lassen Sie sich den entsprechenden Lohn durch Ihr Lohnbüro errechnen. Auszubildende fallen nicht unter das Gesetz. Was Praktikanten sind, ist klar definiert.

Arbeitsstunden pro Woche	ab 01.01.2019 Monatsgehalt brutto	ab 01.01.2020 Monatsgehalt brutto
40	1.592,81 €	1.620,54 €
36	1.433,53 €	1.458,49 €
35	1.393,71 €	1.417,97 €
25	995,51 €	1.012,84 €
20	796,41 €	810,27 €
15	597,30 €	607,70 €
10	398,20 €	405,14 €

Der Mindestlohn ist immer die Untergrenze! Wir fordern von unseren Mitarbeitern Empathie, sehr gutes Fachwissen sowie eine hohe Einsatzbereitschaft und das nicht ohne Grund. Deshalb sollte unsere Richtschnur immer sein: „Wer hohe Leistung einfordert, sollte diese auch hoch entlohnen“.

Wir sind für Sie da!

Dr. Detlef Förster

Mitglied des ZÄK-Vorstandes | ZFA-Referat

Mindestlohngesetz

Weitere Informationen zum Gesetz zur Regelung eines allgemeinen Mindestlohns (MiLoG) finden Sie im MBZ 12|2016 und erhalten Sie im Referat Berufsrecht der Zahnärztekammer Berlin, Telefon (030) 34 808 151.

Unterstützung während der Ausbildung

Förderkurse Deutsch in der Berufsschule

Die Rahel-Hirsch-Schule, Oberstufenzentrum Gesundheit/Medizin, bietet im Schuljahr 2018/2019 wieder Sprachförderkurse für Auszubildende Zahnmedizinische Angestellte an.

Diese Kurse über 90 Minuten finden an folgenden Terminen statt:

montags	im 5. Block	Beginn	15:15 Uhr
dienstags	im 2. Block	Beginn	9:50 Uhr
donnerstags	im 3. Block	Beginn	11:50 Uhr
freitags	im 2. Block	Beginn	9:50 Uhr

Angeboten werden die Förderkurse für Auszubildende der Rahel-Hirsch-Schule, die einen besonderen Unterstützungsbedarf im sicheren Gebrauch der deutschen Sprache haben. Dabei soll grundlegendes Grammatik- und Orthografiewissen genauso wiederholt und gefestigt werden wie die medizinische Fachsprache, mit der die Auszubildenden von Ausbildungsbeginn an konfrontiert werden.



Ausbildungsbegleitende Hilfe

Zudem können Auszubildende ausbildungsbegleitende Hilfen beantragen, sofern ein erfolgreicher Ausbildungsabschluss gefährdet ist. Hierzu wenden Sie sich bitte an den Bildungsträger Grone GmbH, Ansprechpartnerin Frau Sabine Ruske, Telefon 030 – 54 99 62 15, E-Mail: s.ruske@grone.de

Nicole Verdenhalven
Rahel-Hirsch-Schule



Das Zahnärzte-Praxis-Panel - Ihre Unterstützung ist gefragt!

Das **Zahnärzte Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Mehr als 38.000 Praxen haben dafür einen Fragebogen erhalten.

Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit
- **Vorteil für Sie!** Kostenloser Praxisbericht für einen Vergleich Ihrer Praxis mit dem bundesdeutschen Durchschnitt
- **Vorteil für Sie!** Kostenlose Chefübersicht für Ihre Finanzplanung
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

Einsendeschluss für die ausgefüllten Unterlagen: **7. Januar 2019**

Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter

www.kzv-berlin.de · www.kzbv.de/zaepp · www.zaep.de

Oder einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:

Telefon: 030 89004-466

E-Mail: vertragswesen@kzv-berlin.de



Ansonsten erreichen Sie bei Bedarf die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** unter der Rufnummer 030 4005 2446 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr. Oder E-Mail an kontakt@zi-treuhandstelle.de

Unterstützen Sie das ZäPP – In Ihrem eigenen Interesse!

Prüfungstermine für Zahnmedizinische Fachangestellte

ZFA-Zwischenprüfung im OSZ Gesundheit

Prüfung: 16. Mai 2019

Anmeldeschluss: 4. März 2019

Gemäß § 8 der „Verordnung über die Berufsausbildung zum Zahnmedizinischen Fachangestellten/zur Zahnmedizinischen Fachangestellten“ soll die Zwischenprüfung vor Ablauf des 2. Ausbildungsjahres stattfinden.

Für Umschüler/innen liegt der Termin ein halbes Jahr vor der Abschlussprüfung. Der Nachweis über die Teilnahme ist Zulassungsvoraussetzung für die Abschlussprüfung.

In einer schriftlichen Prüfung von insgesamt 90 Minuten Dauer sind Aufgaben aus folgenden Gebieten zu lösen:

1. Zahnmedizinische Fachkunde | 2. Zahnärztliche Abrechnung | 3. Praxisverwaltung

Zweck der Zwischenprüfung ist die „Ermittlung des Ausbildungsstandes“ und somit die Aufdeckung etwaiger Wissenslücken, die es möglichst rasch zu schließen gilt. Durch ein schlechtes Prüfungsergebnis wird der Ausbildungsgang nicht unterbrochen.

Anmeldeformulare zur Zwischenprüfung werden den Ausbildungspraxen von der Zahnärztekammer im Januar 2019 zugesandt.

Wir weisen darauf hin, dass die Zahnärztekammer Berlin bereits zur Zwischenprüfung vereinzelt Stichproben zur Führung des Ausbildungsnachweises (Berichtsheft) durchführt. Achten Sie bitte darauf, dass auch der Ausbildungsplan unterschrieben im Ausbildungsnachweis (Berichtsheft) vorliegt und der Ordner am Tag der Zwischenprüfung mitzubringen ist.

Bitte beachten Sie die Prüfungsordnung ZFA vom 25. November 2015, § 12 Regelung für behinderte Menschen, Seite 11 und Anlage 1 zu § 12, Seite 24.

ZFA-Röntgenprüfung im Rahmen der ZFA-Abschlussprüfung Sommer 2019

Röntgenvorlesung:	25. und 26. Februar 2019
Schriftliche Röntgenprüfung:	19. März 2019
Praktische Röntgenprüfung:	ab 8. Mai 2019

ZFA-Abschlussprüfung Sommer 2019

Schriftliche Prüfung:	6. April 2019
Praktische Prüfung und mündliche Ergänzungsprüfung:	7., 12., 13., 14. und 15. Juni 2019
Anmeldeschluss (Ausschlussfrist):	27. Februar 2019
Antragstellung auf vorzeitige Zulassung bis zum (Formblatt im Sekretariat des OSZ Gesundheit erhältlich)	13. Februar 2019

Anmeldeformulare zur Abschlussprüfung Sommer 2019 werden den Ausbildungspraxen im Januar 2019 von der Zahnärztekammer zugesandt.

Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass zu den Anmeldeunterlagen die Bescheinigung über die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs gehört.

Bitte beachten Sie die Prüfungsordnung ZFA vom 25. November 2015, § 12 Regelung für behinderte Menschen, Seite 11 und Anlage 1 zu § 12, Seite 24.

ZFA-Freisprechungsfeier

Mittwoch, 7. August 2019

nach bestandener Prüfung für alle Zahnmedizinischen Fachangestellten mit ihren Ausbildern, Lehrern, Familien und Freunden.

Dr. Detlef Förster | Mitglied des ZÄK-Vorstandes | ZFA-Referat

Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im November 2018

Mitte	Jan Cramer Zahnarzt	Reinickendorfer Str. 11 13347 Berlin-Wedding, Tel. 4651449
	Peter Getz Zahnarzt	Torfstr. 16, 13353 Berlin-Wedding, Tel. 4541021
	Amin Hafiz Zahnarzt	Heidebrinker Str. 1, 13357 Berlin-Wedding, Tel. 4934060
	Medizinisches Versorgungszentrum MVZ Zahnärzte am Weddingplatz	Reinickendorfer Str. 11, 13347 Berlin-Wedding, Tel. 4651449
	Medizinisches Versorgungszentrum MVZ MEDECO Wedding	Prinzenallee 89-90, 13357 Berlin-Wedding, Tel. 49400074
Charlottenburg-Wilmersdorf	Medizinisches Versorgungszentrum medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Dres. Zimny und Kollegen	Uhlandstr. 53, 10719 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 88920200
Tempelhof-Schöneberg	Tareq Yassien Zahnarzt	Tempelhofer Damm 143, 12099 Berlin-Tempelhof
	Medizinisches Versorgungszentrum MVZ MEDECO Tempelhof	Mariendorfer Damm 19-21, 12109 Berlin-Tempelhof, Tel. 707949011
Friedrichshain-Kreuzberg	Maznt Laouant Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Karl-Marx-Allee 105 a, 10243 Berlin-Friedrichshain, Tel. 4227254
	Alexandros Stogios* Zahnarzt	Oranienstr. 155, 10969 Berlin-Kreuzberg, Tel. 69533141
	Medizinisches Versorgungszentrum MVZ MEDECO Potsdamer Platz	Stresemannstr. 121, 10963 Berlin-Kreuzberg, Tel. 230959611
Pankow	dr. med dent. Marc Adler , MSc mult. Zahnarzt	Danziger Str. 5, 10435 Berlin-Prenzlauer Berg, Tel. 4426303
	Samir Mustafayev Zahnarzt	Pasewalker Str. 67, 13127 Berlin-Pankow, Tel. 4742691
	Matthias Schimank Zahnarzt	Wisbyer Str. 16/17, 10439 Berlin-Prenzlauer Berg, Tel. 4407205
	Broder Wurl Zahnarzt	Mandelstr. 4, 10409 Berlin-Prenzlauer Berg, Tel. 4245849
Reinickendorf	Dr. Dr. Sonja Grajewski Mund-, Kiefer-Gesichtschirurgin	Oranienburger Str. 86, 13437 Berlin-Reinickendorf, Tel. 40913667
Spandau	Medizinisches Versorgungszentrum MVZ MEDECO Spandau	Klosterstr. 18, 13581 Berlin-Spandau, Tel. 35194111
Steglitz-Zehlendorf	Jana Weiß Zahnärztin	Riemeisterstr. 9, 14169 Berlin-Zehlendorf, Tel. 8116046
	Dr. Gabriele Droege* Zahnärztin	Potsdamer Str. 50, 14163 Berlin-Zehlendorf, Tel. 8028086
	Maren-Katrin Korim* Zahnärztin	Potsdamer Str. 50, 14163 Berlin-Zehlendorf, Tel. 8028086

Steglitz-Zehlendorf	Medizinisches Versorgungszentrum MVZ MEDECO Dahlem	Podbielskiallee 89, 14195 Berlin-Zehlendorf, Tel. 84191011
Neukölln	Rabee Toma Zahnarzt	Hermannstr. 147, 12051 Berlin-Neukölln, Tel. 6263780
	KFO 3 – Tempelhof-Schöneberg, Neukölln Dr. Nadin Mahjoub Fachärztin für Kieferorthopädie	Briesestr. 6-8, 12053 Berlin-Neukölln, Tel. 6862233
	Medizinisches Versorgungszentrum MVZ MEDECO Neukölln	Karl-Marx-Str. 27, 12043 Berlin-Neukölln, Tel. 62730911
Treptow-Köpenick	Yesim Basar Zahnärztin	Wilhelminenhofstr. 25, 12459 Berlin-Köpenick, Tel. 5353007
	Karoline Eltiri-Lange Zahnärztin	Buntzelstr. 21 A, 12526 Berlin-Treptow, Tel. 6761014
Marzahn-Hellersdorf	Nicole Schmidt Zahnärztin	Marchwizastr. 24, 12681 Berlin-Marzahn, Tel. 5441051
Lichtenberg-Hohenschönhausen	André Kociok Zahnarzt	Balatonstr. 20, 10319 Berlin-Lichtenberg, Tel. 51060060

* halber Versorgungsauftrag

Gemäß § 32b Zahnärzte-ZV hat der Zulassungsausschuss zusätzlich genehmigt:

- 80 ganztags beschäftigte angestellte Zahnärzte
- 20 halbtags beschäftigte angestellte Zahnärzte

Sitzungstermine

Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32b Zahnärzte-ZV usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, 12.12.2018, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung war
Mittwoch, 14.11.2018.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am	letzter Tag der Beantragung
Mi, 13.02.2019	Mi, 16.01.2019
Mi, 20.03.2019	Mi, 20.02.2019
Mi, 08.05.2019	Mi, 10.04.2019
Mi, 19.06.2019	Mi, 22.05.2019

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden

Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.

Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zahnärzte-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/praxis/zulassung

Ansprechpartner:

Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411

Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412

E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de

Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:

Alexandra Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),

Tel. 030 89004-117

Veröffentlichung der Jahresrechnungsergebnisse nach § 305b SGB V

Mittelverwendung der KZV Berlin

Der Prüfbericht der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung für das Jahr 2017 steht allen Mitgliedern der KZV Berlin in der Zeit vom 28.11.2018 bis zum 12.12.2018 zur Einsichtnahme in unserem Hause zur Verfügung. Bitte melden Sie sich hierfür telefonisch unter 030 89004-267 an.

Auf der Vertreterversammlung am 19.11.2018 berichtete der Vorstand über die aufgestellte Jahresrechnung und wurde nach Abstimmung durch die Vertreterversammlung für das Rechnungsjahr 2017 entlastet.

I. Mitgliederentwicklung			
	Ø 2017	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Mitglieder	3.700	29	0,79%
II. Erfolgsrechnung			
Erträge	2017 absolut / Euro	2017 je Mitglied / Euro	Veränderung je Mitglied in Prozent
Verwaltungskostenerträge	10.860.863,58	2.935,37	1,32%
Prüfgebühren	460.590,11	124,48	-1,05%
Zinserträge	196.017,39	52,98	-7,82%
Einnahme aus Haus- und Grundbesitz	0,00	0,00	n.def.
Einnahmen aus Eintragung, Zulassung und Disziplinarverfahren	520.303,58	140,62	1,50%
Sonstige Erträge	971.940,99	262,69	-7,94%
Summe Erträge	13.009.715,65	3.516,14	0,34%
Aufwendungen	2017 absolut / Euro	2017 je Mitglied / Euro	Veränderung je Mitglied in Prozent
Organe	27.263,39	7,37	15,37%
Gremien der Selbstverwaltung	19.646,80	5,31	40,81%
Abrechnungsprüfung	156.006,34	42,16	15,68%
Zulassung, Beteiligung, Landesausschuss Zahnärzte/Krankenkassen	72.987,40	19,73	127,87%
Schiedsamt	0,00	0,00	n.def.
Vertragszahnärztliche Fortbildung	216.898,61	58,62	-1,77%
Datenverarbeitung	342.433,41	92,55	-0,95%
Allgemeine Verwaltungsausgaben	9.865.933,59	2.575,63	-0,19%
Altersversorgung	229.998,33	62,16	169,16%
Beiträge, Spenden	986.171,00	266,53	-0,70%
Zinsaufwendungen	3.169,36	0,86	n.def.
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuweisungen	558.549,81	150,96	-2,04%
Zuweisung Sozialfonds	0,00	0,00	n.def.
Zuweisung Rücklagen	0,00	0,00	n.def.
Zuweisung Vermögen	530.657,61	143,42	-41,55%
Summe Aufwendungen	13.009.715,65	3.516,14	0,34%
III. Vermögensrechnung			
Aktiva	2017 / EURO	je Mitglied / Euro	
Anlagevermögen	6.338.310,19	1.713,06	
Umlaufvermögen	131.071.462,88	35.424,72	
Summe Aktiva	137.409.773,07	37.137,78	
Passiva	2017 / EURO	je Mitglied / Euro	
Vermögen	14.669.567,04	3.964,75	
Rückstellungen	4.005.713,22	1.082,63	
Verbindlichkeiten	118.734.492,81	32.090,40	
Summe Passiva	137.409.773,07	37.137,78	

Dr. Gerald R. Uhlich
Geschäftsführer der KZV Berlin

Preisrätzel

Echsen- art		europ. Haupt- stadt	Bräu- nungs- studio		Zugma- schine		Kandi- datin	Berg- kamm		Fisch- fett	
					Kellner Brauch (lat.)					Seltenes	
Süd- frucht		Leicht- metall (Kurzf.)	kleine Öffnung				Papagei- enart Mund- laut				
	3				Gott Odin						
ägypt. Tölen- gott	Musik- zeichen		Steuer- einrich- tung			4		junges Getreide	10	Nach- richten (engl.)	
					Grün- fläche						
Liege- sofa		Müll- behälter	Vege- tations- insel		röm. Liebes- gott	Hohl- organ					
							Insel (frz.)		Rotorfe	5	
Herrin (lat.)			Narr		feierl. Brauch						
Stern- schnup- pe	portug. Renn- strecke		7					Nonsens		Sicher- heit (frz.)	
					Stadt b. Düssel- dorf				8		
Körper- teil	Taxus		Neun (engl.)		Dünge- mittel		Missetat	Wesen, Sein (Relig.)		Haus- haltsplan	
				Geizhals				2			
Nach- bildung		1					Platz (engl.)			9	
Sohn (arab.)			Boden- belag			6					
Ein- siedler							Schwimm- vogel				
Lösung		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

TANZ DER VAMPIRE im Stage Theater des Westens Berlin

Wir verlosen 2 x 1 Ticket
für den 18.01.2019

Das Kultmusical TANZ DER VAMPIRE ist zurück in Berlin. Die Show zählt zu einem der erfolgreichsten deutschsprachigen Musicals aller Zeiten. Beliebt für seine rockig-gefühlvollen Balladen und furiosen Tanzszenen hat sich die Produktion in die Herzen der Zuschauer gespielt. Der Musical-Klassiker entführt seine Fans auf eine grandiose Reise in die Welt von Roman Polanskis Vampiren. Mit dem Originalfilm ‚Tanz der Vampire‘ schuf Polanski 1967 ein Meisterwerk und ein Denkmal für die Ewigkeit. Basierend auf dieser filmischen Gruselkomödie gelang es ihm und Michael Kunze 30 Jahre später, ein packendes Bühnenerlebnis zu schaffen, mit einem unverwechselbaren Sound aus der Feder von Jim Steinman. Die Musical-Inszenierung konnte seit ihrer Uraufführung in Wien weltweit über 8,9 Millionen Zuschauer in über 8.500 Vorstellungen und 12 Sprachen begeistern.

So können Sie gewinnen:

Schreiben Sie die Lösung auf eine frankierte Postkarte an
TMM Magazine GmbH
Franklinstraße 11, 10587 Berlin,
oder schicken Sie eine E-Mail an
Raetsel@tmm.de (bitte mit vollständigem Namen, Adresse, Tel.-Nr., E-Mail-Adresse und Lösungswort). Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Einsendeschluss: 17.12.2018

Teilnehmen darf jeder über 18 Jahre. Ausgenommen sind Mitarbeiter des Verlages, der Zahnärztekammer Berlin und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin sowie deren Angehörige. Der Gewinn wird unter den richtigen Einsendungen verlost. Eine Barauszahlung und Übertragung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme an dem Gewinnspiel werden die Teilnahmebedingungen anerkannt. Die Gewinner erklären sich mit ihrer Teilnahme automatisch damit einverstanden, dass ihr Name und ihre Anschrift veröffentlicht werden dürfen.



Der gesamte MBZ-Jahrgang im Überblick

MBZ 2018

Leitartikel

Evidenzbasierte Zahnmedizin	1
Regierungsbildung,	
Verordnungsflut & Co.	2
Stufe 1 zur Regierungsbildung	3
Neue Regierung & Datenschutzrecht	4
Qualität in all ihren Facetten	5
Kollegialität in Zeiten von Jameda	6
Vertragsverhandlungen mit den	
Krankenkassen	7
Zahnärztliche MVZ und ihre Folgen	9
Honorarverhandlungen	10
Ehrenamtliches Engagement	11
Unumkehrbar digital	12

Meldungen

Ältester kariesfreier Patient gesucht	10
Ärzte gegen Fehlernährung	3
Ärzte in der NS-Zeit	1
Bundesrat für verbesserte Pflege	5
Charité-Alumni gesucht	3
Charité-Studiengang Pflege	6
Dateien-Verschlüsselungsprogramm	7
Datenschutz in der Zahnarztpraxis	2
Elektronische Gesundheitsakte	6
Erfolgreicher Berliner Zahnärztetag	3
Finanzreserven der GKV	4
Geschäftsstellen geschlossen	4, 5, 7, 12
Gespräch mit Berliner Bundestags-	
abgeordneten	12
Hilfeinsatz in Brasilien	1
Honorarkommission konstituiert sich	9
Kriterien für Freie Berufe definiert	1
Mundpflege in der Pflegeausbildung	12
Netzwerktreffen Junge Zahnärzte	9
Neue S3-Leitlinien Parodontologie	12
Neuer Pflegebeauftragter	4
Neues Herzzentrum in Berlin	2
Neues Kammergesetz beschlossen	11
Organspende-System verbessern	2
Patienten-Info zur Kariesprophylaxe	6
Personal als Praxismarketing	4
Personalgewinnung für den ÖGD	7
Personalien im Gesundheitsministerium	5
Personalmangel in der Pflege	3
Rahmenbedingungen für die GKV	11
Rahmenvereinbarung der LAG	10
Standards für elektronische Pflegeakte	11

Stiftung sucht engagierte Zahnärzte	5
Studie zu Migräne am Arbeitsplatz	11
Telefonischer Pflege-Wegweiser	2
Volker Strunz DGI-Ehrenmitglied	7
Weiterentwicklung der Heilmittel-	
versorgung	10
Zahnärztliche Arzneimittel	9
ZäPP-Teilnahmefrist verlängert	10

Thema

Album 2017	1
Junge Zahnärzte	2
Stufen der Gesetzgebung	3
Europäisches Datenschutzrecht	4
Evidenz und Methodenbewertung	5
Diagnostik in der Funktionstherapie	6
Pflege-Baustellen auf dem Radar	7
Schneidezahn-Adhäsivbrücke	9
Psychosomatik in der Zahnmedizin	10
Soziales Engagement	11
Digitalisierte Zahnarztpraxis	12

Zahnmedizin

25 Jahre gemeinsame Fortbildung	9
250. Dienstagabend-Fortbildung	6, 7
Akupunktur in der Zahnmedizin	3
Allgemeinmedizin und Diagnostik	4
Arzneimitteltherapie für Kinder	7
Ästhetische Zahnmedizin	11
Berliner Prophylaxetag	2, 11
Berliner Zahnärztetag	1, 2, 4, 7-12
Biologisches Gewebemanagement	5
Charité KFO-Update 2018	1, 3
Chronotherapie	11
CIRS dent	2, 4, 12
Curriculum Endodontie	9, 12
DAJ-Studie	3
Dienstagabend-Fortbildung	
der Zahnärztekammer Berlin	1-12
Digitale Volumentomographie	6
Familienportfest im Olympiapark	10
Filme aus den einstigen Zahnkliniken	10
Fortbildung Ästhetische Zahnmedizin	11
Fortbildungsabend	
der BG Paro	4, 10, 11, 12
Fortbildungen der KZV Berlin	1-12
Fortbildungsförderung	9
Genetisches Risiko für Parodontitis	1

Handbuch der Mundhygiene	1
Herbstsymposium 2018	10
IDZ Hygienekosten-Studie	5
Intensivkurs an Humanpräparaten	7
Kariesprophylaxe mit Zahnpasta	3
Kursangebot des Philipp-Pfaff-	
Instituts	1-12
Lachgas-Zertifizierungskurs	4, 6
Laudatio Bernd-Michael Kleber	6
Manuelle und Osteopathische Medizin	10
Medizinische Notfälle in der Zahnarzt-	
praxis	11
Mundgesundheit im Alter	5
Natürlicher Schutzwall gegen Allergien	5
Neue Fachkollegen	3, 10
Neue Leitlinien der DGZMK	2
Neue Volkskrankheit MIH	7
Neuropsychiatrie für Menschen	
mit Behinderung	10
Nur schwierig oder psychisch krank?	10
Paro-Praktikerabend	10
Patientenberatung vor Ort	12
Patienten-Infos zur Zahn-Operation	5
Probiotika in der Parodontologie	9
Ratgeber Pflege	1, 11
Ratgeber Seele & Zähne	10
Rehabilitation frühkindlicher Karies	2
Schnitt- und Nahttechniken	3
Schnittstelle Implantologie – Prothetik	10
Superklebstoff bei Zahnfraktur	1
Tiefer Biss – tiefe Konfiguration	1
Zähneputzen in der Kita	5

Beruf & Politik

Bekämpfung von Aids/HIV in Berlin	1
Berliner Hilfswerk Zahnmedizin	5, 9, 10
Beruflicher Nachwuchs im Fokus	10
Bundeseinheitliche Qualitätsprüfungen	2
Dank an Wilfried Lösche	1
Das GroKo-Kabinett	4
Deutscher Zahnärztetag 2018	12
Ein Gesundheitsportal für alle	4
Erfahrungsbericht Dent-Net	3
Ewald-Harndt-Medaille 2018	4
Existenzgründerseminar	11
Fehlende Versorgungsforschung	
in der KFO	6
Fernbehandlung in Ärzte-Berufsordnung	6

Fluoridlack im Milchgebiss	6	BuS-Label informiert Patienten	7	Eingliederung mit selbstadhäsivem	
Frühlingsfest der KZBV und BZÄK	6	Bußgeld des LAGeSo droht	2	Befestigungszement	2
Gespräch mit Senatorin Kolat	9	Dank an Hartmut Schwenk-Schaper	5	Einschleifen einer Okklusion	9, 10
GKV-Versichertenentlastungsgesetz	6	Das neue Qualitätsmanagement	5	Fremdgefertigtes Provisorium	6
Großspende für Zahnärzte		Datenschutz in der Zahnarztpraxis	5	GOZ-Workshops	2, 6, 12
ohne Grenzen	2	Dienstjubiläum		HKP für Leistung auf Verlangen	11
Herausforderungen für die		Isabell Eberhardt-Bachert	7	Kosten für Kopie der Patientenakte	1
Gesundheitspolitik	3	Dienstjubiläum Karl Euwens	2	Lachgassedierung	9, 10
IDZ-Hygienekostenstudie startet	3	Einreichungstermine	11	Neuer Bundesmantelvertrag	
Jahresberichte der Patientenberatungen	7	Entsorgung dentalmedizinischer Abfälle	3	Zahnärzte	6
Kammer vor Ort	9, 10, 11, 12	Erfolgreicher Ausbildersprechtag	5	Socket Preservation	5
Koalitionsvereinbarung		Erste FZP feierlich verabschiedet	1	Stiftaufbau unter Füllungen	4
von Union und SPD	4	Existenzgründerseminar	4	Überschreiten des Steigerungssatzes	11
KZV-Vertreterversammlung	1, 5, 7, 11	Finanzierung der TI-Anbindung	5	Untersuchung des stomatognathen	
KZBV-Vertreterversammlung	9, 12	Fit für die Praxisbegehung	7, 9	Systems	1
LAG Berlin	1, 7, 9	Härtefallregelungen beim Zahnersatz	3	Verschluss von Implantatkronen	5
Laudatio Christian Bolstorff	7	Hilfsangebote für Azubi und		Zahnmedizinische Notwendigkeit	7
Laudatio Dieter Buhtz	9	Ausbilder	1, 12	Zulassungsausschuss	1-12
Laudatio Horst Freigang	11	infotage dental in Berlin	3, 4, 5		
Laudatio Achim Gözlig	7	Keine Angst vor HIV, HBV und HCV	1		
Laudatio Karl-Heinz Löchte	11	Marketing für die Zahnarztpraxis	6		
Laudatio Jürgen Seligmann	7	Mindestlohn steigt zum 1. Januar	12		
Mundgesundheits im Alter	1	Nachruf Andrea Borgolte	7		
Netzwerktreffen Junge Zahnärzte	11	Neue Betriebsärzte	5		
Neujahrsempfang der Zahnärzteschaft	3	Neue Dentalhygienikerinnen	4		
PAR-Behandlung	6	Neuer BuS-Zyklus 2018	1		
Pflege-Stammtisch	1	Nicht zertifizierte Hand- und			
Tag der Zahngesundheit 2018	11	Winkelstücke	11		
Unterkieferprotrusionsschiene im G-BA	7	Praxisführung und Organisation			
VZB-Vertreterversammlung	1	Prüferinnen und Prüfer gesucht	7		
Welcome Day der Zahnärzte-		Prüfung medizinischer und elektrischer			
kammer	1, 5, 7	Geräte	10		
Willkommen Olaf Piepenhagen	1	Punktwertaktualisierung	3		
ZÄK-Delegiertenversammlung	1, 4, 7, 12	Sorgfältige Indikation			
ZÄK-Website neu gestaltet	2	bei DVT-Aufnahmen	2		
		Strahlen- und Arbeitsschutz	2, 4		
		Strategien gegen Stress	5		
		Telematikinfrastruktur	3, 4, 5		
		Überlassung von Dokumentationen	2		
		Urlaubsvertretung	7		
		Validierung in der Zahnarztpraxis	1, 11		
		Video zur Heilmittel-Verordnung	2		
		Wirtschaftlicher Erfolg der			
		Zahnarztpraxis	7		
		Zahnärzte-Praxis-Panel	7, 12		
		ZFA-Aufstiegsfortbildungen	5, 9		
		ZFA-Freisprechung	3, 9		
		ZQMS-Schulung	6		

Recht

Azubi-Kündigung während der Probezeit	10
Berufsunfähigkeit von ZFA	6
Betrügerische Telefonate	4
Heimlicher Mitschnitt eines Personal-	
gesprächs	5
Keine beruflichen Mails	
an privaten Account	4
Richtige Dokumentation abgerechneter	
Leistungen	10

Praxis & Team

Aufbereitung von Übertragungs-	
instrumenten	9
Aufbewahrungsfristen	12
Berufsbildungsausschuss	4
Berufswahl ohne Geschlechter-	
klischees	7
Bewerbertage	7, 9, 11
Boys' Day	3
Brandschutz in der Zahnarztpraxis	7

GOZ & BEMA

Aufsuchende Behandlung von	
Privatpatienten im Seniorenheim	3
Auslagenersatz für Verbrauchsmaterial	4
Behandlung von AuB-Patienten	6
Berechenbarkeit eines Kleberretainers	3
Berechnung einer Teleskop-Primär-	
krone	7

Amtliches

Bedarfspläne Berliner Zahnärzte	4
Bericht der Fehlverhaltensbekämpfungs-	
stelle	5
Berufungsausschuss	1
Beschlüsse der KZV-VV	11
Beschwerdeausschuss	5
Betrugsfall im Philipp-Pfaff-Institut	11
Kammerbeitrag	1, 7
Mittelverwendung der KZV Berlin	12
Neuzulassungen	1, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 12
Prüfungstermine für ZFA	7, 12
Prüfungstermine Kiefer-	
orthopädie	2, 3, 7, 9
Prüfungstermine Oralchirurgie	2, 3, 7, 9
Statistik Berliner Zahnärzte	4

Panorama

Ausstellung in der Charité	6, 9
KammerKultur	7, 10
KZV-Lauf 2018	1, 9
Neu in der Leihbücherei	2, 5, 6, 9, 10
Neujahrstreffen der Senioren	12
Notdienst	2, 5, 7, 11
Seniorenfahrt im September	7, 11
Tag des positiven Denkens	9

MBZ online

Alle Ausgaben können Sie auf unseren
Homepages nachlesen:
www.zaek-berlin.de/mbz
und
www.kzv-berlin.de/mbz

Stellen-Angebote

Wir suchen für das moderne und qualitätsorientierte zahnmedizinische Zentrum in bester Lage von Mahlsdorf, im südöstlichen Teil Berlins, einen ZA/ZÄ in Voll-/Teilzeit.
Chiffre: SA 07/18/01



Zä/Za auch Vorbereitungsassistent/in
Wir suchen sympat., kommunikativ.
Zä/Za für moderne Praxis in Spandau.
Unsere Schwerpunkte sind Implantologie,
Wurzelkanalbehandlung, Prothetik.
Wir arbeiten sehr organisiert u.
strukturiert mit eigenem Labor.
DentsPro, Am Forstacker 18, 13587 Berlin
Tel. 0172 144 56 13

Vermittlungsprämie- KFO Abrechnung,
perfekt strukturierte moderne Kfo-Praxis
in Steglitz mit tollem Team sucht für
leitende Position in Abrechnung und
Verwaltung motivierte Nachfolge.
Es erwarten Sie geregelte Arbeitszeiten
sowie attraktive Verdienstmöglichkeiten.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
u.stuerzenbecher@kaugut-berlin.de
www.kaugut-berlin.de



Moderne KFO FACHPRAXIS in PANKOW
sucht engag. Ass/ZA/ZÄ/FZA mit/ohne KFO-
Erfahrung für umfangreiches Beh.Spektrum
zu sof./ baldmögl. kfo-pankow@web.de

Oralchirurg/in in 12623 zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht! Es erwartet Sie ein strukturiertes, freundliches Team und moderate Arbeitszeiten.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: dr.andree@gmx.de oder postalisch.
Infos auf www.oralchirurgie-andree.de



Zahntechniker/in für KFO Praxis in Karlshorst gesucht. Teilzeit möglich.
Tel. 500120690 oder
Mail: info@kfo-karlshorst.de

Berlin Lichtenberg
Unsere gut etablierte, moderne und qualitätsorientierte Praxis mit hohem Prothetikanteil, sucht zur langfristigen Zusammenarbeit
eine/n angestellte/n ZÄ/ZA oder
Vorbereitungsassistenten/in,
mit Option auf spätere Übernahme.
Wir bieten ein breites Behandlungsspektrum mit Interesse an Ästhetik, Endodontologie und Kinderzahnheilkunde.
www.zahnarztpraxis-kleinschmidt.de
birgit-kleinschmidt@t-online.de

KFO-Praxis in Berlin-Spandau sucht
Kieferorthopäde/in, MSc, kieferorth.
tätige/n ZA/ZÄ, Vollzeit oder Teilzeit
Kontakt an: info@smileodontics.de



Moderne Praxis www.zahn-kreuzberg.de im Bergmannkiez sucht ZA/ZÄ mind. ein Jahr Berufserfahrung, in Voll/Teilzeit. Eine gute 50 qm Wohnung im Kiez steht bei Bedarf zur Verfügung. Bewerbung bitte an za.hoesl@gmail.com

ZA/ZÄ ab sofort in VZ/TZ für prothetisch orientierte Praxis gesucht.
Tel.: 363 45 75 - info@prodontos.de

ZFA für Stuhlassistenz und Prophylaxe
ab Januar 2019 in Marzahn gesucht.
Tel. 0171 -9418969

Für die Erweiterung unseres Ärzteteams suchen wir kompetente Verstärkung.
Wir bieten Zahnmedizin auf höchstem Qualitätsniveau in entspannter Atmosphäre und in tollen Räumlichkeiten. Weitere Informationen unter: www.dr-flentje.de
E-Mail: praxis@dr-flentje.de



DR. FLENTJE · ZAHNARZTPRAXIS

Allroundzahntechniker für Praxislabor
zu Wunschkonditionen gesucht
evtl. Wohnungsangebot !
Dr.Thomas Hoener Tel. 030 4222262
praxis.thomas.hoener@googlemail.com

Moderne ZA-Praxis in Charlottenburg,
sucht freundliche/n, kommunikative/n
ZÄ/ZA in Voll- oder Teilzeit ab 01.01.19
Chiffre: SA 11/01/2018

Zahnarztpraxis in Weißensee sucht
ZFA für Stuhlassistenz und eine ZMV.
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme
Mobil: 0176 2400 4857

Wir brauchen Unterstützung! ZFA in TZ/VZ für die Stuhlassistenz gesucht. Wir hoffen auf Ihre schnelle Bewerbung unter Tel.: 363 45 75

Nähe S-Bhf. Ahrensfelde
sucht kl.freundliches Praxisteam (modern ausgestattet) engagierte ZFA für Ass. u. Rezi, mögl. mit Prophylaxeerfahrung o. Interesse z. Fortbild. in diesem Bereich (ca 25-35 Std.).Tel. 030-9309732
E-mail: schwermerb561@t-online.de

Angest. ZA/ZÄ in gut laufender Praxis Vollzeit/Teilzeit im Süden Berlins ab sofort gesucht 015774955213
od. 017664107107

Praxis-Angebote

ZA-Praxis in Reinickendorf mit sep. Eigenlabor aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. 2 BHZ, 120 qm guter Pat.stamm, umsatzstark. Mobil: 0179 5934752, praxisver@outlook.de

Moderne Zahnarztpraxis Frankfurter Allee 3 BHZ, digit.Rö, karteikartenlos, Eigenlabor, DVT abzugeben
Chiffre: PA 09/18/03

Zahnarztpraxis in der Yorckstr. 81 Nähe U-Bhf. Mehringdamm. Günstig abzugeben. Tel: 030 – 785 70 90 E-Mail: hsoezer@freenet.de

Oralchirurgische Praxis in der City-West, traumhafte Lage und einmaliger Altbau, attraktiv, großzügig, ausbaubar.
E-Mail: praxiskaufen@gmail.com

Za.praxis Nähe Südsterm mit kl.EL, und solidem Pat.stamm zu verkaufen.
Kontakt: Dr-Mosler@web.de

Bieten Räumlichkeiten für KFO-Niederlassung in Ärztehaus in attraktiver Umgebung! Mietfrei zum Einstieg! Ohne Risiko! Patienten freuen sich bereits aufs Sie! wurzel123@t-online.de

Zahnarztpraxis im Ärztehaus Marzahn mit gutem Patientenstamm aus Altersgründen kostengünstig abzugeben.
Tel.: 030 5458316

Zahnarztpraxis in Kreuzberg, Mehringdamm, wegen Umzug zu verkaufen.
E-Mail: narus@gmx.net

ZA-Praxis in Tegel mit modernem Eigenlabor abzugeben.
Chiffre: PA 07/18/01



MIETEN STATT KAUFEN – DIE BESONDERE MAGAZIN-AUSWAHL.
Alle Vorteile der LESEBOX auf einem Blick:

- bis zu 50% sparen gegenüber dem Kioskkauf
- über 300 deutschsprachige und internationale Magazine
- transparente Schutzfolien halten die Magazine hygienisch sauber
- keine Papierumschläge mit Werbeaufdrucken
- Sortimentsänderungen können kurzfristig umgesetzt werden
- Keine Vertragsbindung
- Unverbindlich testen - 2 Wochen kostenlose Probebelieferung

Unsere gesamte Titelauswahl finden Sie auf unserer Webseite.
www.lesebox.com  fb.com/Lesebox.GmbH



Dienstleistung & Handwerk

Für Profis (ZMP / DH)

Sie wünschen ein Update für die Prophylaxe und PAR- Therapie in Ihrer Praxis?
Individuelle Trainings - Motivation Pur!
www.berlindental.de Tel: 0151 455 4416

ZMV & zertif. Betriebswirtin d. Zahnmed.
bietet Ihnen einen kompetenten
Abrechnungsservice auf Honorarbasis an
Programm Dampsoft bevorzugt
zmv59@gmx.net Mobil: 0151 56 82 50 61

Telematikinfrastruktur bestellen,
Erstattung erhalten. Beratung unter
01722404532 und TI@dens-berlin.com
Bis 31.12. Praxis anschließen lassen



RENT A ZMP
Wir bieten Ihnen eine hochmotivierte,
erfahrene und zuverlässige ZMP auf
Honorarbasis als temporären Ersatz bei
Personalnotstand jeglicher Art an. Un-
sere Dienstleistung erfolgt professio-
nell und flexibel sowohl bei kurzfris-
tigen als auch langfristigem Bedarf.
info@rent-a-zfa.de; Tel.: 030 – 71 57 63 50

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt
gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten
flexibel nach Absprache. Tel: 0163 264 0156

PRAXISMANGER und REFERENT

für Abrechnung

unterstützt Sie auf Honorarbasis bei der
Abrechnung & Verwaltung Ihrer Praxis.

Gerne auch als Urlaubs- oder
Schwangerschaftsvertretung!

Weitere Leistungen auf Anfrage möglich!

Ich freue mich auf Ihre

Kontaktaufnahme.

www.vabodent.de

Telefon: 0173 997 887 5



Personal für Ihre Praxis

Kostenlos suchen.

Erfolgreich finden.

www.praxisperlen.de

Stellen-Gesuche

Ab sofort ZMV / ZFA für eine moderne
Zahnarztpraxis in der Wilmsdorfer
Straße in 10627 Berlin gesucht.
Vollzeit und Teilzeit möglich
Chiffre: SG 12/01/2018

Geräte & Einrichtungen

Praxisverkauf: 2x Siemens Sirona M1
u.a. Übersicht: dr-fichtner.de/verkauf

Anzeigenschluss

für Kleinanzeigen

01/2019:

14.12.2018

Chiffre-Kontakt,

um mit Inserenten einer Chiffre-Anzeige Kontakt aufzunehmen

E-Mail an: **m.boeger@tmm.de**

Bitte vermerken Sie in Ihrer Mail die jeweilige Chiffre-Nummer

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.

Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

Impressum

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:

Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR

Stallstraße 1, 10585 Berlin

Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240

E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR

Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin

Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190

E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dr. Michael Dreyer, ZÄK

Karsten Geist, KZV

Redaktion:

Stefan Fischer, ZÄK

Telefon: (030) 34 808 137

E-Mail: mbz@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV

Telefon: (030) 89004-168

E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Hinweise der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche, männliche oder intersexuelle Formulierung verzichtet. Das Gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“. Die gewählte Form bezieht die jeweils anderen geschlechtsspezifischen Bezeichnungen mit ein. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes.

Adressänderungen

senden Sie bitte

*nicht an den Verlag,*sondern **immer an die****Zahnärztekammer Berlin,**

Mitgliederverwaltung,

Stallstraße 1, 10585 Berlin.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen der Herausgeber. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung der Herausgeber bzw. des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen in der Verantwortung der TMM Magazine GmbH.

Titelgrafik: alimyakubov - Fotolia.com

Redaktionsschluss: 21.11.2018

Verlag: TMM Magazine GmbH

Franklinstraße 11,

10587 Berlin,

Tel: (030) 23 59 951-71

www.tmm.de

Geschäftsführer:

Jürgen H. Blunck

Layout:

Astrid Güldemann

Anzeigenleitung:

Michaela Böger,

(030) 23 59 951-72, m.boeger@tmm.de

Kleinanzeigen:

www.tmm.de/mbz-kleinanzeigen/

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2018.

Chiffre-Anfragen an m.boeger@tmm.de

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals. Bestellungen werden von der TMM Magazine GmbH entgegengenommen. E-Mail: abo@tmm.de, Telefon (030) 23 59 951-71



Lesezirkel Brabandt
Zeitschriften mieten statt kaufen

ARZT-MAPPE

Für Ihre Patienten und Sie persönlich



AUFPREIS
je 1.-€

☐ 11 Freunde
☐ Focus
☐ Zitty

☐ Cinema
☐ TV-Today
☐ Glücksrevue

☐ Computerbild
☐ Auto Motor Sport
☐ Kinderzeitung

wöchentlich

2.FW - 25% | 3.FW - 30% | 4.FW - 35% | 5.FW - 40%

ZEITSCHRIFTEN MIETEN

lohnt sich.

Telefon: 030 - 25 20 19 70

e-mail: berlin@lesezirkel-brabandt.de | www.lesezirkel-brabandt.de

Jetzt
online buchen
unter:
[https://tmm.de/
mbz-kleinanzeigen/](https://tmm.de/mbz-kleinanzeigen/)

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

Kleinanzeigenauftrag

Firma *

Vorname / Name *

Straße / Nr. *

PLZ / Ort *

E-Mail *

Rubriken *

- ☐ Stellenangebote
- ☒ Stellengesuche
- ☐ Praxisangebote
- ☐ Geräte & Einrichtungen
- ☐ Dienstleistung & Handwerk
- ☐ Veranstaltungen

Laufzeit *

- ☐ eine Ausgabe
- ☐ zwei Ausgaben
- ☒ drei Ausgaben
- ☐ vier Ausgaben
- ☐ fünf Ausgaben
- ☐ sechs Ausgaben
- ☐ Dauerauftrag, elf Ausgaben

Erhöhte Aufmerksamkeit durch

- ☒ Chiffre - 50 €
- ☐ Logo - 40 €
- ☐ Farbe - 30 €
- ☐ Fett - 15 €

Anzahl der Zellen

Zelle 1 *
40 von 40 Zeichen übrig

Gesamtpreis: 100,00 €



Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1
Telefon
Fax
E-Mail
Website

10585 Berlin-Charlottenburg
030 - 34 808-0
030 - 34 808-240
info@zaek-berlin.de
www.zaek-berlin.de

Vorstand

Dr. Karsten Heegewaldt
Dr. Michael Dreyer
Präsident
Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,
LAG, Zahnärztliche Behindertenbehandlung,
Sozialfonds
ZFA Aus- und Fortbildung
Zahnärztl. Fort- und Weiterbildung, Hochschulwesen
Praxisführung, Prophylaxe
Berufsrecht, Schlichtung, Gutachter, Patientenberatung
Gebührenordnung für Zahnärzte

Persönliche Gespräche bitte telefonisch über die Referate vereinbaren.

Geschäftsführung

Geschäftsführer
Stellv. Geschäftsführer
Sekretariat
Dr. Jan Fischdick
Henning Fischer
Sina Blechert
Ines Kjellerup-Richardt

Telefon 030 - 34 808 -

Referate

Justizariat
Mitgliederverwaltung
Beitragswesen
Buchhaltung
Praxisführung
BuS-Dienst
Medizintechnik
Zä. Stelle Röntgen
Zä. Fort- und Weiterbildung
ZFA-Ausbildungsberatung
Zahnmed. Fachangestellte
Berufsrecht
Gebührenordnung für Zahnärzte
Öffentlichkeitsarbeit
Soziales
IT-Administration
Organisatorisch-technischer Dienst
Irene Mitteldorf*
Angelika Dufft*
Petra Bernhardt*
Stefanie Nebe
Monika Müller*
Claudia Hetz*
Ivonne Mewes
Sara Schütz
Nicola Apitz*
Cindy Kühn, Konrad Seidler
Erik Kiel
Dr. Veronika Hannak* (Leiterin)
Ulrike Stork*
Peggy Stewart*
Isabell Eberhardt-Bachert*
Birgit Schwarz*
Dr. Susanne Hefer* (Referatskordinatorin)
Birgit Bartsch*
Mirjam Kehrberg
Manuela Kollien*
Leane Schaefer
Janett Weimann*
Filiz Aktürk
Jenne Jacoby*
Sarah Kopplin
Daniel Urbach*
Susanne Wandrey
Stefan Fischer
Diana Heffter
Kornelia Kostetzko*
Denise Tavidischwili*
Ute Gensler*
Tilo Falk
David Kiese

* infolge Teilzeitbeschäftigung vor allem vormittags erreichbar

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:
Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
Mi. (außer ZFA-Referat) 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
Fr. 08.00–13.00 Uhr

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshäuser Straße 4-6
Telefon
Fax
E-Mail
Website

14197 Berlin
030 - 414 725-0
030 - 414 89 67
info@ppfaff-berlin.de
www.pfaff-berlin.de

Geschäftsführung

Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28
Telefon
Fax
E-Mail
Website

10585 Berlin
030 - 36 40 660-0
030 - 36 40 660-22
info@lag-berlin.de
www.lag-berlin.de

Daphne Bongardt
Dr. Michael Dreyer
Andreas Dietze
Marlies Hempel
Vorsitzende
Stellv. Vorsitzender
Geschäftsstellenleiter
Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16
Telefon
Fax
E-Mail
Website

10711 Berlin-Charlottenburg
030 - 89004-0
030 - 89004-102
kontakt@kzv-berlin.de
www.kzv-berlin.de

Vorstand

Dr. Jörg Meyer
Dipl.-Stom. Karsten Geist
Dr. Jörg-Peter Husemann
Sekretariat des Vorstandes
Vorsitzender des Vorstandes
stv. Vorsitzender des Vorstandes
stv. Vorsitzender des Vorstandes
Telefon 030 - 89004-140, -131 oder -146
vorstand@kzv-berlin.de

Persönliche Gespräche bitte telefonisch über die Sekretariate vereinbaren.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich
Telefon 030 - 89004-267
dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referenten des Vorstandes

Stefan Gerlach
Parodontologie
Mittwoch 9–15 Uhr
Telefon 030 - 89004-230
par@kzv-berlin.de
Dr. Olaf Piepenhagen
Patientenberatung
Mittwoch 9–15 Uhr
Telefon 030 - 89004-400
patientenberatung@kzv-berlin.de
Dr. Oliver Seligmann
Schlichtungsstelle
und Gutachterfragen
Mittwoch 10–12 Uhr
Telefon 030 - 89004-280
dr.seligmann@kzv-berlin.de
Hans-Ulrich Schrinner
Kieferorthopädie
Freitag 10–12 Uhr
Telefon 030 - 89004-261
hans-ulrich.schrinner@kzv-berlin.de

Pressestellen

ZÄK Berlin
Kornelia Kostetzko
Telefon 030 - 34 808-142
Fax 030 - 34 808-242
presse@zaek-berlin.de

KZV Berlin
Vanessa Hönighaus
Telefon 030 - 89004-168
Fax 030 - 89004-46168
presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16
10711 Berlin-Charlottenburg
Telefon 030 - 89004-156/166
Fax 030 - 89004-354

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3
Telefon
Fax
E-Mail
Website

14050 Berlin
030 - 93 93 58-0
030 - 93 93 58-222
info@vzberlin.org
www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss

Dr. Ingo Rellermeier
Dr. Rolf Kisro
Dr. Markus Roggensack
Dr. Lars Eichmann
Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-
angelegenheiten, Kapitalanlagen (Immobilien)
Beisitzer, Kapitalanlagen
Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von
9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor

Ralf Wohltmann
Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen

Sekretariat
Buchhaltung, Abt.-Ltr.
Sachbearbeitung
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.
Syndikusrechtsanwältin
Sachbearbeitung
Nancy Schüler
Ursel Petrowski
Myriam Wachsmuth
Antje Saß
Melanie Knobel
Jana Anding
Kathleen Buchmann
Doreen Kaufmann
Annett Geßner
Franziska Jahncke
Monique Noffke
Juliane Buchholz

Tel. 93 93 58 -

- 151
- 151
- 151
- 160
- 162
- 170
- 176
- 173
- 172
- 171
- 175
- 174

Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

Herzliche Einladung an unsere Senioren

Neujahrstreffen mit Museumsführung

In guter Tradition lädt die Zahnärztekammer Berlin auch zu Beginn des kommenden Jahres – aufgrund der großen Nachfrage leider ausschließlich – Kammerangehörige im Ruhestand zu einem Neujahrstreffen ein.

Neujahrskaffee

Wir treffen uns

Mittwoch, 16. Januar 2019, 15:30 Uhr,
im Kaffeehaus Dallmayr im Museum für Kommunikation

10117 Berlin-Mitte, Leipziger Straße 16
U2, U6, Bus M48, 200 Stadtmitte

Ausstellungsbesuch

Für Interessierte bieten wir vor dem Kaffeeeklatsch eine exklusive Führung durch die Ausstellung:

Mittwoch, 16. Januar 2019, 13:45 Uhr,

Deutsches Spionagemuseum

10117 Berlin-Mitte, Leipziger Platz 9

S/U/Bus Potsdamer Platz, Ausgang Leipziger Platz

Kostenbeitrag für den Ausstellungsbesuch **5 Euro** pro Person – bitte passend mitbringen!

Nach dem Ausstellungsbesuch gehen wir gemeinsam zum Café im Museum für Kommunikation.



Chiffriermaschine
Enigma I im Deutschen
Spionagemuseum

Deutsches Spionagemuseum Berlin

Anmeldung

Verbindliche Anmeldungen, mit der Angabe, ob Sie an der Museumsführung teilnehmen möchten, werden von Dienstag, 11.12.2018, bis Mittwoch, 9. Januar 2019, erbeten; dienstags und mittwochs bei Frau B. Schwarz, Telefon 030 - 34 808 115.

Falls Sie verhindert sind, geben Sie uns bitte rechtzeitig Bescheid, damit wir Nachrücker informieren können.

Helmut Kesler

im Namen des Vorstandes der Zahnärztekammer Berlin

Das BHZ braucht Ihre Unterstützung



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin (BHZ) unterstützt seit vielen Jahren verschiedene soziale Projekte in den Bereichen zahnärztliche Betreuung von Menschen mit Behinderung (Gesunder Mund, Special Smiles), Migration (Malteser Migranten Medizin), Obdachlosigkeit (Wohnungslosenpraxen in Friedrichshain, Lichtenberg und Mitte) und Drogenabhängigkeit (Fixpunkt).

Der Bedarf an personeller Hilfe, Verbrauchsmaterialien und Instrumenten ist groß. In Berlin lebt eine wachsende Zahl an Menschen in prekären Situationen, die auf unser soziales Engagement angewiesen sind. Die von uns geförderten Einrichtungen bieten hierfür eine Anlaufstelle.

Daher bitte ich Sie, werden Sie Mitglied im BHZ oder unterstützen Sie uns durch eine Spende!

Jeder Cent Ihrer Spende geht ohne Abzüge direkt an die geförderten Projekte. Herzlichen Dank!

Jens Fütting

Vorsitzender des BHZ

Ihre Spende hilft!

Spendenkonto: Berliner Hilfswerk Zahnmedizin,
Deutsche Apotheker- und Ärztebank,
IBAN: DE98 3006 0601 0105 2111 90, BIC: DAAEDEDXXX

Weitere Informationen zum BHZ und seinen Projekten sowie einen Mitgliedsantrag finden Sie unter:
www.zaek-berlin/bhz